

**Revision 2010 -
Neue Raumkonzeption für die
Otto-Rombach-Bücherei**

Masterarbeit

Studiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement
Hochschule der Medien
Stuttgart

Simon Herm B.A.

Erstprüfer:	Prof. Dr. Martin Götz
Zweitprüfer:	Dipl.-Bibl. Hans Pöhl

Bearbeitungszeitraum:
16. März 2010 bis 15. September 2010

Stuttgart, September 2010

Kurzfassung

Diese Masterarbeit beschäftigt sich mit der Otto-Rombach-Bücherei in Bietigheim-Bissingen und deren geplanter Modernisierung. Eine Teilbestandsevaluation und ein neues Konzept bezüglich der Raumaufteilung und der Einrichtung und Präsentation zeigen Möglichkeiten der Verbesserung des Medienangebots auf.

Schlagwörter:

Öffentliche Bibliothek, Bibliotheksbau, Bibliothekseinrichtung, Bestandsaufbau

Abstract

This master thesis concerns with the Otto Rombach Library Bietigheim-Bissingen and their future modernization. An evaluation of parts of the collection and a new conception regarding room arrangement and accommodation show possibilities for the improvement of the service.

Keywords:

public library, library architecture, library design, collection development

Inhaltsverzeichnis

Kurzfassung	2
Abstract	3
Inhaltsverzeichnis	4
Abbildungsverzeichnis	7
Tabellenverzeichnis	8
Abkürzungsverzeichnis	9
Einleitung	10
1 Ausgangssituation	11
1.1 Die Otto-Rombach-Bücherei	11
1.2 Nutzerprofil	11
1.3 Ziel der Arbeit	12
1.4 Begründung der Neukonzeption	13
1.4.1 Bestand	13
1.4.2 Raumplan	14
1.4.3 Gewünschte Elemente der Neukonzeption	15
2 Bestand	17
2.1 Bestandsprofil	17
2.2 Eigene Systematikgruppen	19
2.3 Bestandsevaluation Sachbuch	20
2.4 Methodik und Berechnung	22
2.5 Bestandsevaluation Schöne Literatur	24
2.6 Fazit und Konsequenzen der Bestandsevaluation	27
3 Räumliche und technische Neukonzeption	30
3.1 Darstellung der Neukonzeption	30
3.2 Trennung der Bereiche	30
3.3 Abgrenzung der Zielgruppen	31
3.4 Der neue Kinderbereich	32
3.4.1 Räumliche Planung	33
3.4.2 Bestand	33

3.4.3 Möbel	33
3.5 Der neue Jugendbereich	34
3.5.1 Konzept und Raumplan	34
3.5.2 Bestand	36
3.5.3 Möbel	38
3.6 Lernecken	39
3.6.1 Konzept	39
3.6.2 Möbel und Ausstattung	41
3.7 Der neue Erwachsenenbereich	41
3.7.1 Konzept	44
3.7.2 Regal-Umstellungen	44
3.7.3 Die neue Sitzgruppe	45
3.7.4 Bestand	46
3.7.5 Möbel	46
3.7.6 PC-Arbeitsplätze	47
3.7.7 Artothek	47
3.8 Technische Neuerungen der Verbuchung	49
3.8.1 Vorteile RFID-Technologie	49
3.8.2 Selbstverbuchung	50
3.8.3 Rückgabe	52
3.8.4 Raumplan des neuen Thekenbereich	54
3.9 Medienpräsentation	54
3.9.1 Neukonzeption Medienpräsentation	55
3.9.2 Präsentationstische	55
3.9.3 Regalstirnseite	56
3.9.4 Präsentationsmöbel	58
3.10 Beleuchtung	59
4 Räumliche Erweiterung und Neunutzung	60
4.1 Balkone	60
4.2 Eingangsbereich Fußgängerzone und Außenpräsentation	63
4.2.1 Situationsbeschreibung	63
4.2.2 Neukonzeption	65
4.3 Barrierefreiheit	66
4.3.1 Definition und Grundlagen	66
4.3.2 Probleme der bestehenden Situation	67
4.3.3 Neunutzung des Lastenaufzugs	69
5 Zusammenfassung	71

Literaturverzeichnis	72
Anhang.....	78
Eidesstattliche Versicherung.....	80

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Schematische Übersicht Ausgangssituation	14
Abbildung 2: Planausschnitt Kinderbereich.....	32
Abbildung 3: Planausschnitt Jugendbereich	34
Abbildung 4: Sofaecke im Jugendbereich.....	35
Abbildung 5: Gruppenarbeitstisch im Jugendbereich.....	36
Abbildung 6: Der neue Jugendbereich (Blickrichtung Süden)	38
Abbildung 7: Beispielhafte Darstellung einer Lernecke.....	40
Abbildung 8: Planausschnitt Erwachsenenbereich (hinterer Teil)	42
Abbildung 9: Planausschnitt Erwachsenenbereich (vorderer Teil)...	43
Abbildung 10: Neue Sitzgruppe im Erwachsenenbereich.....	46
Abbildung 11: BiblioSelfCheck Orion von Bibliotheca RFID	50
Abbildung 12: EasyTerminal M30 von EasyCheck	51
Abbildung 13: Der neue Thekenbereich.....	52
Abbildung 14: RFID-Rückgabekasten von Eichmüller.....	53
Abbildung 15: Planausschnitt Thekenbereich	54
Abbildung 16: Zickzack-Ständer von der EKZ.....	56
Abbildung 17: Lochplattenhalter von Höll Dekor	57
Abbildung 18: Präsentationsmöbel im Eingangsbereich.....	58
Abbildung 19: Vorderer Balkon Südseite	60
Abbildung 20: Hinterer Balkon Südseite.....	61
Abbildung 21: Indianerzelt auf Balkon (Fotomontage).....	62
Abbildung 22: Haupteingang an der Hauptstraße.....	63
Abbildung 23: Seiteneingang.....	64
Abbildung 24: Plakatständer im überdachten Bereich (Fotomontage)	66
Abbildung 25: Mittlere Treppe	68
Abbildung 26: Fahrkabine Lastenaufzug.....	69

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Raumgliederung	15
Tabelle 2: Ausgangswerte der Bereiche P, Q, R und D	22
Tabelle 3: Bestand und Ausleihe Sachbuch mit Prozentanteilen.....	23
Tabelle 4: Bestandsevaluation Sachbuch mit neuem Zielwert	24
Tabelle 5: Kernzahlen <i>Di Prosa/Dichtung</i>	25
Tabelle 6: Bestand und Ausleihe mit Prozentanteilen	25
Tabelle 7: Bestandsevaluation <i>Di Prosa/Dichtung</i>	26
Tabelle 8: Anzahl Regale vor und nach der Reduktion.....	27
Tabelle 9: Anzahl auszusondernde Medien und abzubauen Regale.....	29
Tabelle 10: Schulfächer und Signaturstellen nach ASB.....	37

Abkürzungsverzeichnis

ASB	Allgemeine Systematik für Öffentliche Bibliotheken
CD	Compact Disc
CD-ROM	Compact Disc Read-Only-Memory
DVD	Digital Versatile Disc
BGG	Gesetz zur Gleichstellung behinderter Menschen (Behindertengleichstellungsgesetz)
Ebd.	Ebenda
IFLA	International Federation of Library Associations and Institutions
IK	Interessenkreis
L-BGG	Landesbehindertengleichstellungsgesetz
ME	Medieneinheit / Medieneinheiten
OPAC	Open Public Access Catalogue
RFID	Radio-frequency Identification
SBO	Systematik – Buchaufstellung und Ordnung des Systematischen Katalogs

Einleitung

Stadtbüchereien sehen sich in unserer mediengeprägten Welt immer neuen Aufgaben gegenüber. Befinden sie sich in öffentlicher Trägerschaft, stehen sie den Bürgern¹ gegenüber in der Pflicht, stets die passenden Medien- und Informationsangebote für die Nutzer zur Verfügung zu stellen. Zusätzlich stellt der Anspruch, den Trends immer einen Schritt voraus sein zu wollen, die Bücherei vor immer neue und unterschiedliche Anforderung an die Organisation und Einrichtung einer Bücherei.

Somit gehört zum erfolgreichen Betrieb einer Bücherei ein stetiger Modernisierungsprozess. Fehlende Anpassungen an sich verändernde demographische und gesellschaftliche Gegebenheiten und Strömungen im Zeitgeist lassen die Attraktivität des Bibliotheksangebots sinken.

Neben dem Medienangebot müssen auch die Dienstleistungen und die Einrichtung stets aktuell gehalten werden. Dies macht langfristige Planung und ggf. Neukonzeption nötig.

Diese Arbeit beschäftigt sich mit den Bestrebungen der Otto-Rombach-Bücherei Bietigheim-Bissingen, durch die Erarbeitung einer Neukonzeption ihre Rolle in der Gesellschaft zu finden und für die Zukunft ausbauen zu können, so dass die geplanten Modernisierungen von den Verantwortlichen der Gemeinde als gerechtfertigt angesehen werden.

¹ Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird in der vorliegenden Masterarbeit grundsätzlich auf die gleichzeitige Verwendung der männlichen und weiblichen Personenbezeichnung verzichtet. Geschlechtsneutrale Formulierungen werden angestrebt, sind aber nicht immer möglich. Die Verwendung der männlichen Form bedeutet keine Herabsetzung des weiblichen Geschlechts, sondern schließt die weibliche Form mit ein.

1 Ausgangssituation

1.1 Die Otto-Rombach-Bücherei

Die Otto-Rombach-Bücherei ist eine öffentliche Einrichtung der Stadt Bietigheim-Bissingen. Zunächst residierte sie als Stadtbücherei in kleinen Räumen in der Pfarrstraße in Bietigheim. 1976 zog die Bücherei im Rahmen der baulichen Aufwertung und Neugestaltung der Innenstadt in die neuen Räume im 1. Stock des Gebäudes „Am unteren Tor“ in der Hauptstraße. 1980 wurden die Räumlichkeiten letztmalig erweitert. Seit 1984 trägt sie den Namen „Otto-Rombach-Bücherei“. Heute verfügt die Bücherei über insgesamt 76.700 Medien, davon 8100 Non-Book-Medien². Die Öffnungszeiten betragen 49 Stunden pro Woche. Insgesamt sind 14 Mitarbeiter beschäftigt, die 8,63 Personalstellen ausfüllen.

1.2 Nutzerprofil

Die Stadt Bietigheim-Bissingen ist eine Große Kreisstadt im Landkreis Ludwigsburg mit 42.375 Einwohnern³. Der Landkreis Ludwigsburg gehört zu den Gebieten in Baden-Württemberg mit der höchsten Dichte an Öffentlichen Bibliotheken⁴. Dies hat für die Otto-Rombach-Bücherei die Folge, dass das Einzugsgebiet mit dem Stadtgebiet Bietigheim-Bissingen gleichzusetzen ist und sie keine überregionalen Aufgaben in der Literaturversorgung wahrnimmt.

Als Stadtbücherei strebt sie die Befriedigung der Informationsbedürfnisse der Bevölkerung an. Alle für Öffentliche Büchereien üblichen und etablierten Zielgruppen sind als Benutzer vertreten. Studierende gehören

² Vgl. Stadt Bietigheim-Bissingen 2010b

³ Stadt Bietigheim-Bissingen 2008

⁴ Fachstellen für das Öffentliche Bibliothekswesen 2009, S. 56

nicht zu den Zielgruppen, da sich in Bietigheim-Bissingen keine universitären Bildungseinrichtungen befinden.

Wie in öffentlichen Bibliotheken üblich, stellen Kinder und Jugendliche, vor allem mit ihren Bedürfnissen als Schüler, eine große und wichtige Nutzergruppe dar. Auch ist die Gruppe der Senioren stark vertreten. Diese sind vor allem an Kunst- und Literaturwissenschaft sowie an Heimatkunde interessiert (s. Kapitel 2).

Das sich so darstellende Nutzerprofil legt nahe, gerade für die stark vertretenen Nutzergruppen Angebote zu entwickeln und anzubieten. Dies wird in der Konzeption berücksichtigt.

1.3 Ziel der Arbeit

Ziel dieser Arbeit ist die Erstellung eines Raum- und Nutzungskonzepts, das die Bücherei den Anforderungen des neuen Jahrzehnts anpasst. Ein innovatives Raumkonzept soll es dem Team der Bücherei möglich machen, den gegebenen Raum vollständig und effizient auszunutzen. Das Nutzungskonzept soll dem Paradigmenwechsel von einer geisteswissenschaftlich geprägten Bibliothek zu einem modernen Informations- und Kommunikationszentrum Rechnung tragen. Hierzu wird auch eine Evaluation ausgesuchter Teilbestände durchgeführt.

Das Konzept wird den Trägern der Bibliothek als Planungsstarthilfe für notwendige Modernisierungsmaßnahmen vorgelegt. Es soll die nötigen Impulse geben, an den richtigen Stellen Änderungen in Angriff zu nehmen. Die Neukonzeption ist somit auch die entscheidende Argumentationsgrundlage der Bibliothek, sich gegenüber den Trägern für die Realisierung der als notwendig herausgearbeiteten Maßnahmen erfolgreich einsetzen zu können.

1.4 Begründung der Neukonzeption

„Das Raumkonzept und Grundanordnung der Medien sind größtenteils 30 Jahre alt. Die Bücherei war jahrzehntelang sehr geisteswissenschaftlich ausgerichtet. Renovierungen, kleinere und mittlere Neuerungen wurden kontinuierlich durchgeführt. Eine grundlegende Neugestaltung fand nie statt.“⁵

So beschreibt die Bibliotheksleitung den Zustand der Otto-Rombach-Bücherei im Jahr 2010. Gerade für eine öffentliche Bücherei, die ihren Nutzern Aktualität im Bestands- und Dienstleistungsangebot schuldet, sind 30 Jahre ohne strukturelle Reformen ein zu langer Zeitraum. So kommt am Anfang des neuen Jahrzehnts der Wunsch nach Neubetrachtung des Raum- und Bestandskonzept sehr spät.

Nun werden die Aufgabe einer Teilbestandsrevision und die Erarbeitung eines neuen Raumkonzepts im Rahmen einer Masterarbeit an eine betriebsexterne Person, den Verfasser, vergeben. Diese Entscheidung darf nicht nur mit fehlenden Personalressourcen oder Kompetenzen entschuldigt werden. Vielmehr wird so die Möglichkeit wahrgenommen, einen ungetrübten Blick auf die Bücherei und ihr Konzept zu werfen. Ein wirklich externer Betrachter – Nicht-Einwohner der Stadt und Nicht-Benutzer der Bibliothek – ist am ehesten immun gegen Betriebsblindheit und ohne Zögern fähig, gewachsene Strukturen und Traditionen kritisch zu hinterfragen und ggf. zu streichen.

1.4.1 Bestand

Die Otto-Rombach-Bücherei ist, wie jede Öffentliche Bücherei, den Bedürfnissen der Kunden nach Information und Unterhaltung verpflichtet. Die Bestandsschwerpunkte liegen in den Sachbuchgruppen Literatur, Kulturgeschichte, Kunst und Heimatkunde sowie in der schönen Literatur in den Bereichen klassische deutschsprachige Dichtung und Epik. Die Bestandssituation wird im Kapitel 2 näher betrachtet.

⁵ Otto-Rombach-Bücherei 2010

1.4.2 Raumplan



Abbildung 1: Schematische Übersicht Ausgangssituation⁶

⁶ Quelle: Eigene Grafik

Die Bibliothek lässt sich grob in einen westlichen und einen östlichen Abschnitt einteilen. Der westliche Abschnitt umfasst ca. 700 m² des 1. Stockwerks des Gebäudes. Den östlichen Teil (ca. 850 m²), erreicht man über eine sechsstufige Treppe. Die einzelnen Abteilungen bzw. Angebote gliedern sich wie folgt:

Westlicher Abschnitt	Östlicher Abschnitt
Informationstheke	Ausleihtheke
Schöne Literatur	Veranstaltungsfläche
Sachbücher	Kinder- und Jugendabteilung
AV-Medien	Musik-CDs
Zeitschriften	Hörbücher
Artothek	Zeitungen

Tabelle 1: Raumgliederung⁷

Auf die Neugliederung einzelner Bereiche sowie Regal- und Arbeitsplatzumgestaltung wird in Kapitel 3 eingegangen.

1.4.3 Gewünschte Elemente der Neukonzeption

Mehrere Gespräche mit der Leitung der Otto-Rombach-Bücherei zeigten, dass aufgrund der vorherig geschilderten Umstände eine Neukonzeption ausdrücklich gewünscht wird. So entstand auf Grundlage dieser Gespräche ein Maßnahmenkatalog, der die wesentlichen Elemente, die die Neukonzeption beinhalten soll, aufzeigt. Die gewünschten Elemente sind:⁸

- Räumliche Trennung von Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbereich
- Neue Einrichtungsimpulse für die genannten Abteilungen

⁷ Quelle: Eigene Zusammenstellung

⁸ Vgl. Otto-Rombach-Bücherei 2010

- Einrichtung von Lernecken
- Kritische Analyse ausgewählter Bereiche (z.B. Artothek)
- Schaffung eines Raumplans für RFID und Selbstverbuchung
- Analyse der räumlichen Erweiterungsmöglichkeiten
- Verbesserung der Medienpräsentation
- Neukonzept für das Angebot an PC-Arbeitsplätzen
- Auflösung der medienspezifischen Aufstellung (mit Ausnahmen)

Diese Elemente finden sich in der Konzeption jeweils im Einzelnen betrachtet.

2 Bestand

In diesem Kapitel wird betrachtet, inwiefern der Bestand als Teil der Neukonzeption Änderungen unterworfen werden muss.

2.1 Bestandsprofil

Ein ausführlich formuliertes Bestandsprofil bzw. Vorgaben für den Bestandsaufbau liegen für die Otto-Rombach-Bücherei nicht vor. Die Büchereileitung strebt größtmögliche Universalität im Bestand an, um den Ansprüchen als zuverlässiges Informationszentrum für alle Bürger gerecht zu werden. Ihre eigene Aufgabe fasst die Benutzungsordnung in dem Satz „Sie stellt den Kunden Medien und Dienstleistungen für Bildungs- und kulturelle Zwecke zur Verfügung.“⁹ zusammen. Wie jede Öffentliche Bücherei ist sie in ihren Angeboten den Bedürfnissen der Kunden nach Information und Unterhaltung verpflichtet. Alle gesellschaftlich relevanten Themen, sowie das ganze Spektrum des Wissens für Schul- und Berufsausbildung, sollen in angemessenem Rahmen berücksichtigt werden.

Den Bestrebungen nach Universalität und ausgewogenem Bestandsaufbau stehen allerdings bestandstechnische „Altlasten“ entgegen. Die Büchereileitung ist sich schon seit längerer Zeit den historisch gewachsenen Schwerpunkten des Bestandes bewusst.

Eine Betrachtung der Freihandbestände am Regal und eine Analyse der Bestands- und Ausleihzahlen bestätigen die bestehenden Bestandschwerpunkte. Diese liegen im geisteswissenschaftlichen Bereich und betreffen konkret die Bestände *P Literatur*, *Q Kulturgeschichte*, *R Kunst* und *Di Prosa/Dichtung*. Auch der Bestand *D Heimatkunde* nimmt viel Regalfläche ein.

⁹ Otto-Rombach-Bücherei [ohne Jahr], S. 1

Zurückzuführen ist dies, nach Auskunft der Bibliotheksleitung, auf das Streben des Aufbaus eines auf klassische Bildung ausgelegten Bestandes, wie dies in vielen Bereichen in den 1960er und 70er Jahren üblich war. Die Rückbesinnung auf klassische Bildung und gesteigener wissenschaftlicher Anspruch im Bestandsaufbau sind wiederum Reaktionen auf die 1964 von dem Pädagogen Georg Picht prophezeite „Bildungskatastrophe“, auf die die Bundesrepublik, eine Generation nach dem Zweiten Weltkrieg, angeblich zusteuerte, und die intensive Diskussionen auslöste.¹⁰ Auch kamen in dieser Zeit in der Gesellschaft Forderungen nach „Chancengleichheit hinsichtlich der sozialen Erreichbarkeit von Bildung“¹¹ auf. Darauf folgende Reformen in der Bildungspolitik der frühen 1970er Jahre trieben die Bildungsexpansion voran. Die Verteilung der Schüler auf die drei Schularten Hauptschule, Realschule und Gymnasium verschob sich in Richtung Gymnasium. Der Anteil der Akademiker in der Berufswelt stieg an.¹²

Dieser Hinwendung zur Bildung wollte natürlich mit entsprechendem Bibliotheksbestand Rechnung getragen werden. Und so wurde in der Otto-Rombach-Bücherei über viele Jahre hinweg ein geisteswissenschaftlicher Bestand aufgebaut, der jedem Bürger, der sich anspruchsvoll bilden möchte, Zugang zu umfangreicher Literatur in den Bereichen Kulturgeschichte und Literaturwissenschaft bietet. Später kamen die Artothek und der dazugehörige Bestand an Literatur zu Kunst und Kunstgeschichte dazu.

Doch nicht nur der Geistes-, und v. a. der Literaturwissenschaft, sondern auch den dazugehörigen Werken, wurde großes Gewicht beigemessen. Und so wurde über Jahre hinweg eine große Sammlung an deutscher und auch fremdsprachiger Schöner Literatur geschaffen, die man guten Gewissens als Reverenz vor der literarischen Schaffenskraft Deutschlands und der Welt sehen kann. Sie deckt das ganze Spektrum der wichtigsten

¹⁰ Vgl. Herz 2009

¹¹ Schildt 2001

¹² Vgl. Ebd.

Autoren der Literaturgeschichte ab und bietet oft auch mehrfach vollständige Anthologien eines Autors.

Die Bestandspflege in diesen Bereichen hatte als primäre Zielgruppe an Bildung interessierte berufstätige Erwachsene. Diese „Bildungsbürger“ der 1960er und 70er Jahre sind die kunst- und literaturinteressierten Senioren von heute.

Auch der umfangreich gepflegte Bereich der Heimatkunde zeigt, wie die Rolle der Bücherei empfunden wurde. Gemeinsam mit z.B. dem Stadtarchiv oder Stadtmuseum bildet eine Stadtbücherei eine wichtige Anlaufstelle für alle an Stadtgeschichte sowie Landes- und Heimatkunde interessierten Bürger. Die Otto-Rombach-Bücherei hat diese Rolle sehr ernst genommen und über Jahre hinweg einen umfangreichen Heimatkundebestand aufgebaut und gepflegt.

In den nachfolgenden Kapiteln werden die ausgewählten Bestände ihren Bestandszahlen nach evaluiert. Eine qualitative Evaluation bezüglich des Bestandes, also z.B. die Beurteilung einzelner Medien bezüglich Anspruch oder Aktualität, wird im Rahmen dieser Masterarbeit nicht vorgenommen.

2.2 Eigene Systematikgruppen

Die Otto-Rombach-Bücherei erarbeitete gemeinsam mit anderen Stadtbüchereien, u. a. Ludwigsburg und Heilbronn, in den 1960er Jahren eine eigenständige Systematik, die „Systematik – Buchaufstellung und Ordnung des Systematischen Kataloges“ (SBO).

Nach und nach haben alle beteiligten Bibliotheken diese Systematik verlassen und die in Süddeutschland gebräuchlichere „Allgemeine Systematik für Öffentliche Bibliotheken“ (ASB) eingeführt. In der Otto-Rombach-Bücherei werden einzig die Sachgruppen *Di Prosa/Dichtung* und *Q Kulturgeschichte* aus der alten Systematik beibehalten und gepflegt, weil die für diese Bereiche verantwortlichen Bibliothekarinnen und Bibliothekare in der Otto-Rombach-Bücherei die tiefere Erschließung nach SBO die der ASB vorziehen. Dies erklärt die Verwendung dieser sonst unüblichen Sach-

gruppen. Der gesamte übrige Bestand der Bücherei, ausgenommen die Objekte der Artothek, ist nach ASB aufgestellt.

2.3 Bestandsevaluation Sachbuch

Die Büchereileitung hat die Bereiche *P Literatur*, *Q Kulturgeschichte*, *R Kunst* und *D Heimatkunde* aus dem Sachbuchbereich zur genaueren Untersuchung ausgewählt. Es soll geklärt werden, inwiefern die Größe des jeweiligen Bestandes ein für eine Stadtbücherei von der Größe der Otto-Rombach-Bücherei angemessenes Maß übersteigt. Entspricht die Bestandsgröße, und daraus abgeleitet die zur Verfügung zu stellende Fläche, dem Interesse der Nutzer? Hierzu stellt Konrad Umlauf in seinem Standardwerk „Bestandsaufbau an öffentlichen Bibliotheken“ fest:

„Die Zusammensetzung des Sachbuch-Bestandes soll sich an der Zusammensetzung der Sachbuch-Ausleihe orientieren, damit das Angebot quantitativ der Nachfrage entspricht.“¹³

Und in einer weiteren Publikation:

„Wenn z.B. auf das Sachgebiet Technik 13% der Entleihungen der Sachliteratur entfallen, dann soll dieses Fachgebiet auch 13% des Sachbuchbestandes umfassen und 13% der Neuerwerbungen der Sachliteratur erhalten.“¹⁴

Das Medienangebot nach den Wünschen und Vorlieben der Nutzer, die sich in den Ausleihzahlen, aber auch z.B. in den Auskunftsfra­gen, wider­spiegeln, zu richten, darf also für eine öffentliche Bücherei als durchaus legitim betrachtet werden. Die Praxis dieser Vorgehensweise ist bereits 1993 für mehrere Bibliotheken in Deutschland dokumentiert worden. Eine Umfrage unter 56 Öffentlichen Bibliotheken ergab als Anschaffungs­kriterien für den Sachbuchbereich:

¹³ Umlauf 1997a, S. 110

¹⁴ Umlauf 1997b, S. 13

„- die Orientierung an starker Nachfrage (70,0 % in den alten Bundesländern, 90,5 % in den neuen Bundesländern)

- die Orientierung an der Ausleihfrequenz (60,0 % bzw. 61,9 %)¹⁵

Der Umkehrschluss hierzu darf jedoch nicht lauten, nicht nachgefragte Themen zu ignorieren. Vielmehr sollte selbstverständlich ein themenübergreifender Grundbestand, der Gesamtdarstellungen des Themas zur Übersicht bietet, existieren.

Weitere Kriterien über Leistungsfähigkeit und Nachfrage eines Bestandes sind Umsatz und Absenzquote. Der Umsatz wird aus der Division von Ausleihen pro Jahr durch den Gesamtbestand der Medien eines Bereiches errechnet. Umlauf definiert als Empfehlungen für Sachbücher Werte von 3-5:

„Der Bestand sollte vergrößert werden, wenn der Umsatz höher als empfohlen liegt, und um die kaum entliehenen Exemplare verkleinert werden, wenn der Umsatz niedriger als empfohlen ist.“¹⁶

Die Absenzquote zeigt den durchschnittlichen Anteil an entliehenen Medien einer Gruppe über einen bestimmten Zeitraum. Sie gibt somit Auskunft über die Nachfrage, die nach dem Bestand besteht. Die empfohlenen Prozentwerte sind „bei Sachliteratur 30 – 35 %“.¹⁷

Die hier dargestellten Berechnungsgrundlagen legen nahe, dass ein umfangreicher, aber schwach nachgefragter Bestand zu einem Thema die Legitimation, im gleichen Rahmen weitergepflegt zu werden, verliert, wenn die entsprechenden Ausleihzahlen nicht bestehen. Ist dies der Fall, ist eine Bestandsreduktion gerechtfertigt und in Anbetracht knapper Stellfläche auch nötig.

Unter dieser Prämisse werden nun die ausgewählten Sachbuchgruppen P, Q, R und D betrachtet.

¹⁵ Biedermann 1993, S. 1232

¹⁶ Umlauf 1997a, S. 134

¹⁷ Ebd. S. 135

2.4 Methodik und Berechnung

Als Basis für die Berechnung dient die Ausleihstatistik für das Jahr 2009. Zusammen mit einer ergänzenden Abfrage der Bibliothekssoftware nach Umsatz und Absenzquote bestehen für die ausgewählten Bereiche folgende Ausgangswerte:

Bereich	Bestand (in ME)	Ausleihen	Umsatz	Absenz- quote 01.04.2009	Absenz- quote 01.10.2009
P Literatur	2355	1621	0,69	3,93%	3,35%
Q Kulturge- schichte	1220	699	0,57	3,80%	3,80%
R Kunst	2363	2262	0,96	6,21%	5,08%
D Heimat- kunde	1047	2136	2,04	5,08%	5,75%

Tabelle 2: Ausgangswerte der Bereiche P, Q, R und D¹⁸

Die errechneten Umsatzzahlen dieser Tabelle zeigen bereits eine Unterschreitung der Empfehlungen aus Kapitel 2.3.

Als beispielhafte Termine für eine Betrachtung der Absenzquote wurden der 01.04. und der 01.10.2009 ausgewählt, da diese Termine im Abstand von 6 Monaten und nicht in den Ferien liegen. Aus der Tabelle ist ersichtlich, dass alle behandelten Gruppen die Empfehlungen deutlich unterschreiten (s. Kapitel 2.3). Somit liefert auch die Absenzquote ein weiteres Indiz für mögliche Bestandsreduktionen.

¹⁸ Quelle: Eigene Berechnung

Mit den Ergebnissen aus Tabelle 2 werden im nächsten Schritt die Prozentanteile an den Gesamtzahlen berechnet. Der Gesamtbestand an Sachbüchern beträgt 32.325 ME und die Gesamtzahl der Sachbuchausleihen 66.447.

Bereich	Bestand (in ME)	Anteil am Sach- buchbestand	Ausleihen	Anteil an Ausleihen
P Literatur	2355	7,29%	1621	2,44%
Q Kulturge- schichte	1220	3,77%	699	1,05%
R Kunst	2363	7,31%	2262	3,40%
D Heimat- kunde	1047	3,24%	2136	3,21%

Tabelle 3: Bestand und Ausleihe Sachbuch mit Prozentanteilen¹⁹

Der Anteil an den Ausleihen 2009 ist die Orientierung für den neuen Zielbestand (s. Kapitel 2.3). Der Prozentwert wird auf den Gesamtbestand Sachbuch übertragen. So errechnet sich ein neuer Zielwert, der anhand des Anteils an den Ausleihen das Nutzerinteresse repräsentiert. Die Differenz des Bestandwertes und des neuen Zielwerts bildet die Anzahl der potenziell überflüssigen Medien.

¹⁹ Quelle: Eigene Berechnung

Bereich	Anteil am Gesamt-Sachbuchbestand (36955 ME)	Anteil an Ausleihen 2009	Reduktion (in ME)	Zielwert (in ME)
P Literatur	7,29% (=2355 ME)	2,44%	-1566	789
Q Kulturgeschichte	3,77% (= 1220 ME)	1,05%	-881	339
R Kunst	7,31% (= 2363 ME)	3,40%	-1264	1099
D Heimatkunde	3,24% (= 1047 ME)	3,21%	-9	1038

Tabelle 4: Bestandsevaluation Sachbuch mit neuem Zielwert²⁰

2.5 Bestandsevaluation Schöne Literatur

Die Bestandsevaluation im Bereich der Schönen Literatur beschränkt sich auf den Bereich *Di Prosa/Dichtung*.

Die für den Sachbuchbestand angewandte Methode der Ermittlung von Orientierungszahlen bezüglich der Bestandsgröße kann nicht ohne weiteres auf den Bestand der Schönen Literatur übertragen werden. Hierzu erneut Konrad Umlauf:

„Dieses Verfahren läßt sich freilich nur bedingt auf die Aufteilung in die großen Gruppen Sachliteratur, Schöne Literatur [...] anwenden. Hier ist es sinnvoller, auf dem Hintergrund eines von der Bibliothek gewünschten Profils Kontingente festzulegen, dabei aber auch die Ausleihanteile zu berücksichtigen.“²¹

²⁰ Quelle: Eigene Berechnung

²¹ Umlauf 1997b, S.13

Um dennoch zunächst Orientierungszahlen für den zukünftigen Bestand zu erhalten wird nun der im Sachbuchbereich angewandten Methode entsprechend der Bestand *Di Prosa/Dichtung* durchgerechnet.

Bereich	Bestand (in ME)	Ausleihen	Umsatz
Di Prosa/ Dichtung	1903	2134	0,53

Tabelle 5: Kernzahlen *Di Prosa/Dichtung*²²

Die empfohlene Umsatzzahl für Werke der Belletristik liegt bei 4-7²³ und wird in diesem Fall sehr deutlich unterschritten.

Aus Tabelle 5 errechnen wir die jeweiligen Anteile an den Gesamtzahlen. Der Gesamtbestand an Schöner Literatur beträgt 16.412 ME und die Gesamtzahl der Ausleihen 52.982.

Bereich	Bestand (in ME)	Anteil am Bestand Schöne Literatur	Ausleihen	Anteil an Ausleihen
Di Prosa/ Dichtung	1903	11,60%	2134	4,03%

Tabelle 6: Bestand und Ausleihe mit Prozentanteilen²⁴

Der Ausleihanteil wird auf den Gesamtbestand *Schöne Literatur* übertragen und ergibt den neuen Zielwert. Die Differenz des Bestandwertes und des neuen Zielwerts bildet die Anzahl der potenziell überflüssigen Medien.

²² Quelle: Eigene Berechnung

²³ Vgl. Umlauf 1997a, S.134

²⁴ Quelle: Eigene Berechnung

Bereich	Anteil am Gesamtbestand Schöne Literatur (16412 ME)	Anteil an Ausleihen 2009	Reduktion (in ME)	Zielwert Bestand (in ME)
Di Prosa/ Dichtung	11,60% (=1903 ME)	4,03%	-1242	661

Tabelle 7: Bestandsevaluation *Di Prosa/Dichtung*²⁵

Die für den Sachbuchbestand angewendete Methode ergibt für den Bereich *Di Prosa/Dichtung* eine mögliche Reduktion des Bestandes um mehr als die Hälfte. Jedoch ist gerade bei diesem so vielfältig bestückten Bestand für die Identifizierung der „überflüssigen“ Medien besonderes Fingerspitzengefühl nötig.

Verbindliche Titellisten für diesen Bereich sind für das Öffentlichen Büchereiwesen nicht zu bekommen. Die für den Bestandsaufbau der Abteilung verantwortlichen Personen stehen somit vor der Aufgabe, aus den rund 1200 zu reduzierenden Medien die wirklich überflüssigen zu identifizieren. Dies trifft z.B. auf Medien zu, die ein Jahr nicht ausgeliehen wurden (entsprechend der Nullerliste) und die erfahrungsgemäß weder dem Allgemeinwissen zuzuordnen sind noch in den Schullehrplänen vorkommen. Orientierung hierüber bieten auch Übersichtswerke zur Literaturgeschichte und Werke über den sog. Literaturkanon.

²⁵ Quelle: Eigene Berechnung

2.6 Fazit und Konsequenzen der Bestandsevaluation

Bereich	Medien vor Reduktion (in ME)	Regale vor Reduktion	Medien nach Reduktion (in ME)	Regale nach Reduktion
P Literatur	2355	13	789	5
Q Kultur- geschichte	1220	7	339	3
R Kunst	2363	13	1099	6
D Heimat- kunde	1047	6	1038	6
Di Prosa/ Dichtung	1903	12	661	4

Tabelle 8: Anzahl Regale vor und nach der Reduktion²⁶

Die Evaluation der Bestandszahlen in den besagten Bereichen zeigt für jede Sachgruppe das Potenzial für Reduktion auf.

Allein beim Bestand *D Heimatkunde* sind Bestandsgröße und Nutzerinteresse kongruent. Die Abweichung um errechnete 0,03% kann ignoriert werden. Die Teilbestandsevaluation hat somit keine Konsequenzen für den Bestand *D Heimatkunde*. Die Zahlen zeigen auch, dass die Stadtbücherei ihre lokale Rolle in der Literaturversorgung bezüglich Heimatkunde, vor allem Stadt- und Landesgeschichte, ernst nimmt und erfüllt.

Die errechneten Zahlen für die übrigen betrachteten Bereiche bieten eine Orientierung bezüglich der Zielwerte der künftigen Bestandsgröße.

²⁶ Quelle: Eigene Berechnung

Ziel der Bestandsreduktion ist die Komposition eines Bestandes, der mit weniger Medien auskommt, aber den fachlichen Anspruch beibehält.

Dies läuft über die Identifizierung der Medien, die sich für eine „Deakquisition“²⁷, also Aussonderung, eignen. Die Kriterien hierfür sind vielfältig. Äußerlich sind dies das Alter und der physische Zustand des Mediums. Inhaltlich sind die Kriterien Themenrelevanz, Aktualität und Anspruch der Darstellung. Mit Hilfe der Bibliothekssoftware lassen sich zusätzlich die Medien aus den betrachteten Beständen identifizieren, die nicht ausgeliehen werden, und somit ebenfalls zur Aussonderung in Betracht gezogen werden können.

Die Reduktion der Bestände um nicht mehr attraktive oder interessante attraktive, und somit nicht genutzte Medien gibt der Bücherei die Möglichkeit, mehrere Regale aus dem ausleihbaren Freihandbestand zu entfernen.

Für die Konzeption wird somit eine ausgesonderte Menge von 6450 Medien vorausgesetzt. Mit den Zahlen aus Tabelle 8 lässt sich die Anzahl der abzubauenen Regale errechnen:

²⁷ Gantert / Hacker 2008, S. 133

Bereich	Anzahl auszusondernde Medien	Anzahl abzubauenende Regale (gerundet)
P Literatur	1566	8
Q Kulturgeschichte	881	4
R Kunst	1264	7
D Heimatkunde	9	0
Di Prosa/ Dichtung	2730	8
Gesamt	6450	27

Tabelle 9: Anzahl auszusondernde Medien und abzubauenende Regale²⁸

Der so gewonnene Platz wird in der Neukonzeption neuen Zwecken zugeführt.

²⁸ Quelle: Eigene Berechnung

3 Räumliche und technische Neukonzeption

Zum ersten Mal seit der Gründung wird die bestehende Aufstellung analysiert und realisierbare Alternativen werden aufgezeigt.

3.1 Darstellung der Neukonzeption

Um die räumliche Neukonzeption ansprechend und für den Betrachter verständlich darstellen zu können, wird die gesamte Bibliothek in Einzelansichten durch jeweils einen eigenen Planausschnitt, sowie 3D-Ansichten visuell präsentiert. Die Abbildungen sind mit der Software „Sweet Home 3D“ (Version 2.2) der Firma eteks erstellt. Die Software wird unter GNU General Public License verbreitet und steht zum kostenlosen Download zur Verfügung.²⁹

Die Planausschnitte und 3D-Ansichten dienen vornehmlich illustrativen Zwecken und bilden Bibliothek und Einrichtung nicht präzise und original maßstabsgetreu ab. Vielmehr sollen sie helfen, sich die beabsichtigten Änderungen räumlich vorstellen zu können.

Für die Planausschnitte gilt, soweit nicht anders angegeben, eine Ausrichtung nach Norden. Aus Platzgründen sind einzelne Planausschnitte um 90° gedreht, um die Darstellung im Maßstab 1:100 zu ermöglichen.

3.2 Trennung der Bereiche

Die eindeutige Trennung von Kinder-, Jugend- und Erwachsenenabteilung ist seitens der Bibliotheksleitung ausdrücklich gewünscht (s. Kapitel 1.4.3). Der Grundaufbau, Kinder- und Jugendbereich im westlichen Abschnitt, bleibt hierbei erhalten. Innerhalb des westlichen Abschnitts entsteht jeweils eine eigener Kinder- und Jugendbereich, deren Bestand und Einrichtung getrennt werden. Dies zeigt eine neue Form der Wertschätzung

²⁹ <http://www.sweethome3d.eu>

gegenüber Kindern und Jugendlichen in ihrer Eigenständigkeit auf. Den sich verändernden Bedürfnissen und Ansprüchen eines reifenden Menschen innerhalb der Phasen seiner Entwicklung wird somit größerer Raum gewährt.

Grundsätzlich wird eine Trennung der Mediengruppen angestrebt. Medien, die ausgesprochen für Erwachsene sind, werden in den Erwachsenenbereich verschoben. Allein die Musik-CDs bleiben am Standort, da vor allem der Bereich der Pop/Rock-Musik von allen Altersgruppen genutzt wird. Die Erwachsenen-Hörbücher finden sich nun bei der Belletristik (s. Kapitel 3.7).

3.3 Abgrenzung der Zielgruppen

Über die Abgrenzung zwischen Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Senioren gibt es im Bibliotheksbereich durchweg unterschiedliche Ansichten. Besonders der Term „Jugendlicher“ bzw. „Junger Erwachsener“ wird in unterschiedlichen Zusammenhängen stets verschiedenlich definiert. Jugendliche gelten als „nicht homogene Zielgruppe“³⁰. Die IFLA überlässt in ihren *Guidelines for Library Services for Young Adults* die Definition der jeweiligen Bibliothek:

“The target group (young adult) can be defined as a group of people in-between childhood and adulthood. Each library can set their own age range for what they consider to be young adult, which can vary by cultural background and country.”³¹

Der Verfasser definiert für den Rahmen dieser Masterarbeit die Altersgruppen der Kinder (3 – 12 Jahre), Jugendlichen (13 – 20 Jahre), Erwachsenen (ab 21 - 60) und Senioren (ab 60).

³⁰ Deutsches Institut für Normung 2009, S. 21

³¹ IFLA 1996, S. 3 f.

3.4 Der neue Kinderbereich

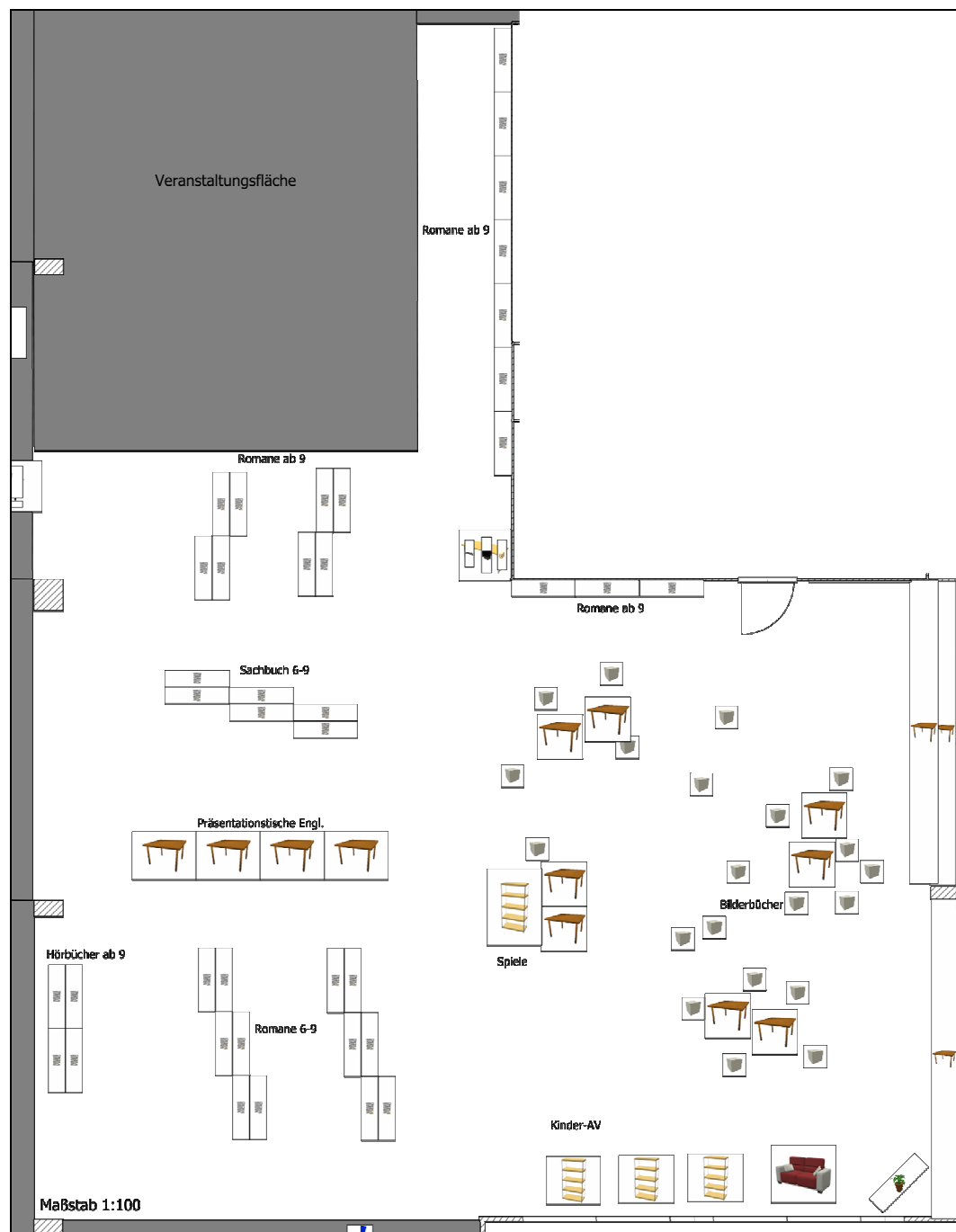


Abbildung 2: Planausschnitt Kinderbereich³²

³² Quelle: Eigene Grafik

3.4.1 Räumliche Planung

Der Kinderbereich behält auch in der Neukonzeption in weiten Teilen seinen Aufbau bei. Der Bestand *Sachbuch 6-9*, die *Romane ab 9* und die *Hörbücher ab 9* rücken vom Jugendbereich (s. Kapitel 3.5) weg und weiter in den Kinderbereich hinein. Die *Romane ab 9* werden an der Wand entlang sowie in 4 freistehenden Regalen neu geordnet. Die *Spiele*, *Kinder-AV-Medien* und *Bilderbücher* sowie die dazugehörigen Sitzgelegenheiten verbleiben am ursprünglichen Ort.

3.4.2 Bestand

Die Regalfläche im neuen Kinderbereich hat sich nicht geändert.

Die Einführung von Interessenskreisen (IKs) bei den *Romanen ab 9* fällt mit der notwendigen Neuaufstellung der Medien der Regalfront zusammen.

3.4.3 Möbel

Für den Kinderbereich sind keine neuen Möbel vorgesehen.

3.5 Der neue Jugendbereich

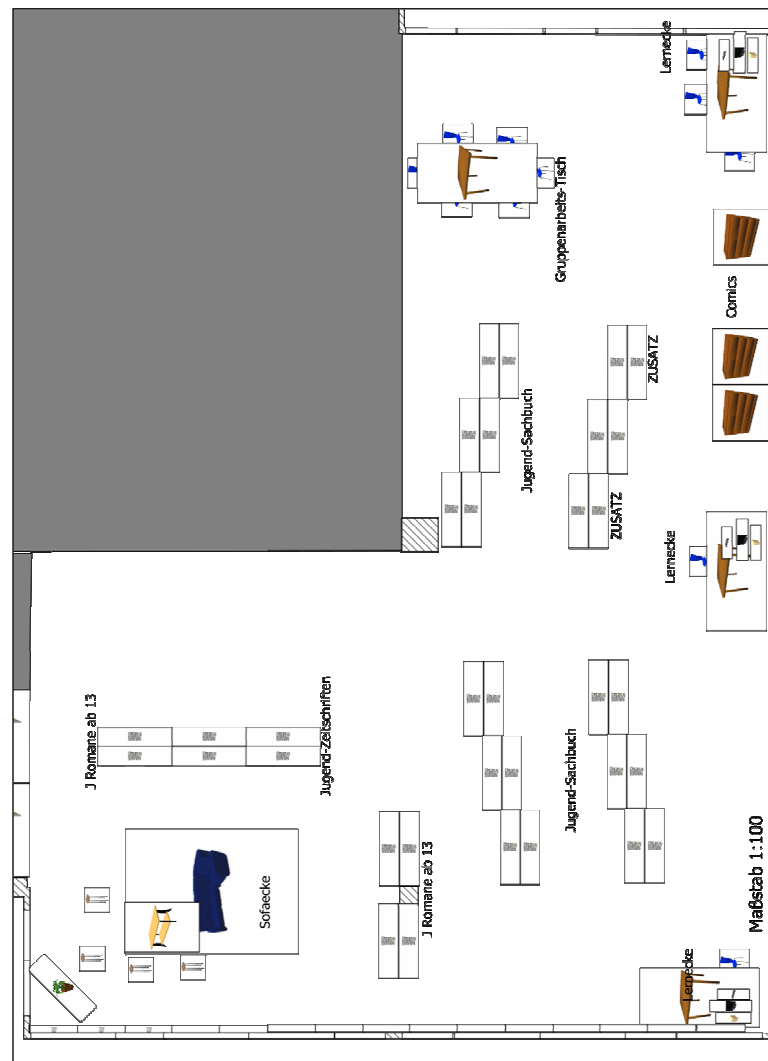


Abbildung 3: Planausschnitt Jugendbereich

3.5.1 Konzept und Raumplan

Die bisherige Raumsituation war für Jugendliche unbefriedigend. Es gab für Jugendliche keine Möglichkeit, sich an einem Ort innerhalb der Bibliothek zu treffen, der speziell für sie eingerichtet ist. Die Nähe zum Kinderbereich schreckte ab. Der Jugendbestand, speziell die Lernmedien für Schüler, waren über die ganze Bibliothek verteilt aufgestellt.

Somit sieht das neue Konzept zunächst eine eindeutige Definition eines Jugendbereiches vor. Er beinhaltet die ganze „hintere Ecke“ und somit

runde 100 m². Die Trennung von Kinder- und Jugendbereich geschieht durch die Anordnung der Regale *Romane ab 13* und *Jugendsachbuch*, die den Jugendbereich abschirmen.

Die neu einzurichtende Sofaecke bietet den Jugendlichen Platz, um sich zu treffen und zu unterhalten. Bei dem Sofa stehen ein niedriger Tisch und mehrere Hocker. Diese können von den Jugendlichen selbst gruppiert werden, und somit ist eine flexible Raumnutzung für den Bereich rund um das neue Sofa gewährleistet, so wie es z.B. der DIN Fachbericht 13 für Jugendbereiche fordert.³³



Abbildung 4: Sofaecke im Jugendbereich³⁴

Neben der Möglichkeit des Aufenthalts und für Gespräche bietet der Jugendbereich auch einen neu eingerichteten Lerntisch für Gruppenarbeit.

³³ vgl. Deutsches Institut für Normung 2009, S. 21

³⁴ Quelle: Eigene Grafik



Abbildung 5: Gruppenarbeitstisch im Jugendbereich³⁵

3.5.2 Bestand

Der neu eingerichtete Jugendbereich bietet nun auch die Möglichkeit, den Bestand für Jugendliche an geeigneter Stelle zu präsentieren. Die *Romane ab 13* finden sich nun nahe zusammenliegend in Doppelregalen. Der Bereich *Jugendsachbuch* wird grundlegend erweitert: Sämtliche ausdrücklich auf Schüler zugeschnittene Literatur, die bisher im Sachbuchbereich eingeordnet war, findet sich nun im Bereich *Jugendsachbuch*. Dies macht eine einmalige Bestandsanalyse und nachfolgende Umkatalogisierung notwendig. Gemeint sind vor allem Schülerhilfen, Übungshefte und im Anspruch einfache Lehrbücher.

Die hiervon betroffenen Bereiche richten sich nach den Schulfächern. Zusammen mit der Büchereileitung wurden folgende Bereiche identifiziert, die die wichtigsten Schulfächer umfassen:

³⁵ Quelle: Eigene Grafik

Schulfach	Signatur-Stelle(n)
Deutsch	P ; Og
Englisch	Ofk
Französisch	Ofm
Latein	Oem
Spanisch	Ofo
Biologie	Uf bis Uk
Mathematik	T
Physik	Uc
Chemie	Du
Geographie	C
Geschichte	E ³⁶
Gemeinschaftskunde	Ge bis Gk
Musik	Sb
Kunst	R
Technik	W
Lernmethodik	Ad - Ah

Tabelle 10: Schulfächer und Signaturstellen nach ASB³⁷

Die Neuordnung macht aus den bisher verstreuten Übungsheften, Schülerhilfen, Lehrbüchern usw. einen praktikablen Handapparat für Schüler. Diese Art der Aufstellung wird auch im *Handbuch Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit* empfohlen:

³⁶ Hierzu gehört auch die SBO-Stelle Q *Kulturgeschichte*.

³⁷ Quelle: Eigene Zusammenstellung

„Um besonders Schülern den Zugang zu geeigneter Unterrichtsliteratur zu erleichtern, kann ein Homework-Center eingerichtet werden, in dem die Aufstellung der Medien nach Unterrichtsfächern erfolgt.“³⁸

Die gewünschte Trennung von Erwachsenen-, Kinder- und Jugendbereich wird mit der Einrichtung des Schüler-Handapparats gestärkt. Hierfür werden zwei zusätzliche Regale im Jugendbereich ergänzt.

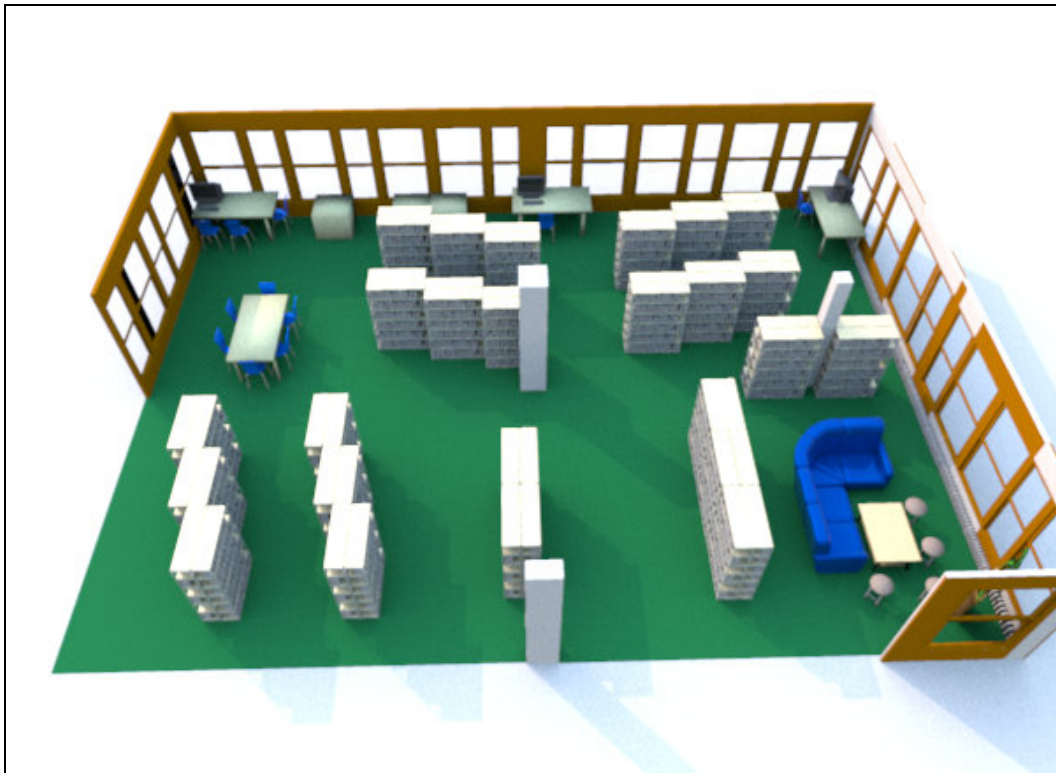


Abbildung 6: Der neue Jugendbereich (Blickrichtung Süden)

3.5.3 Möbel

Für den Jugendbereich sind in der Neukonzeption die Anschaffung eines Sofas, eines Tisches und vier Hocker vorgesehen. Zentrales Element ist das freistehende Ecksofa. Je nachdem, wie eng sich die Jugendlichen dort zusammensetzen, bietet es bis zu 5 Personen eine Sitzgelegenheit.

³⁸ Keller-Loibl 2009, S. 120

Die vorgesehenen Maße sind 230 x 170cm. Die Sitzfläche liegt in 40cm Höhe und die Lehne endet in 80cm. Zu empfehlen ist ein strapazierfähiges und leicht zu reinigendes Material. Der dazugehörige Tisch hat die Maße 100 x 70 cm und ist ebenfalls 40cm hoch.

Die 4 Hocker erhöhen die Zahl der Sitzgelegenheiten auf insgesamt 9. Sie sind frei beweglich und können somit um Sofa und Tisch herum aufgestellt werden, damit eine Art Sitzgruppe entsteht, die Augenkontakt und Gespräch unter einer größeren Gruppe ermöglicht. Die Hocker können aber auch nach Bedarf einzeln positioniert werden.

Der Gruppenarbeitstisch bietet mit den Maßen von 160 mal 80cm ausreichend Platz für 6 Personen.

3.6 Lernecken

3.6.1 Konzept

Als Lernecken werden Arbeitstische mit Internet-PCs eingerichtet. Die Tische dienen sowohl zur Arbeit am Rechner, als auch zur literaturgestützten Arbeit.

Die Konzeption und Einrichtung von Lernecken ist von der Büchereileitung ausgesprochen gewünscht.³⁹ Sie sollen zur Verbesserung der Arbeitsatmosphäre in der Bücherei beitragen und die Otto-Rombach-Bücherei als Zentrum für Bildung in der Stadt etablieren.

³⁹ Vgl. Otto-Rombach-Bücherei 2010



Abbildung 7: Beispielhafte Darstellung einer Lernecke

Sie sind als Arbeitsplätze zum ruhigen Lernen, welches sowohl literaturgestützt als auch multimedial mit Hilfe eines PCs oder Laptop durchgeführt werden kann, vorgesehen. Für die Lernecken stehen keine geschlossenen Räume oder Carrels zur Verfügung. Stattdessen wird durch eine angepasste Verortung der Lernecken an ruhige Orte in der Bücherei dafür gesorgt, dass die Arbeit dort störungsfrei passieren kann. Drei Lernecken sind im Jugendbereich vorgesehen (s. Abbildung 3). Weitere vier werden im Erwachsenenbereich eingerichtet (s. Abbildung 8 und Abbildung 9). Die Lernecken befinden sich immer an fensterseitigen Wänden. Zum einen ist so eine ausreichende Versorgung mit Tageslicht gewährleistet. Zum andern findet der Nutzer Abseits der Hauptwege am ehesten Ruhe zum Lernen.

Ziel ist es, dem Benutzer einen ruhigen Ort zum mediengestützten Arbeiten zu geben. Dies spricht nicht nur Schüler an, die hier Hausaufgaben erledigen, Referate vorbereiten oder Ähnliches können. Jeder Büchereinutzer findet hier die Möglichkeit zum ruhigen Lesen und Arbeiten.

Vier Lernecken werden im Sachbuchbereich eingerichtet. Die Verbindung aus den kurzen Wegen zum Bestand und einem PC, der Internet und Textverarbeitung bietet, sorgt dafür, dass der Nutzer an einer Stelle die Medien der Bücherei, inklusiver lizenzierte E-Medien, und die Informationen aus dem Netz nutzen kann. So entsteht durch die Lernecke ein Mehrwert für den Nutzer.

3.6.2 Möbel und Ausstattung

Die Arbeitsplätze werden an Tischen von 160cm Länge und 80cm Tiefe eingerichtet. Die Maße entsprechen den Forderungen für „Einzelarbeitsplätze für konzentriertes Arbeiten“⁴⁰ des DIN-Fachberichts 13. Die technische Ausstattung besteht standardmäßig aus einem internetfähigen Desktop-PC mit Flachbildschirm, Tastatur und Funkmaus, sowie einer Schreibtischlampe.

3.7 Der neue Erwachsenenbereich

Abbildung 8 und Abbildung 9 geben eine Übersicht über den neuen Erwachsenenbereich, eingeteilt in einen vorderen und hinteren Bereich.

⁴⁰ vgl. Deutsches Institut für Normung 2009, S. 46

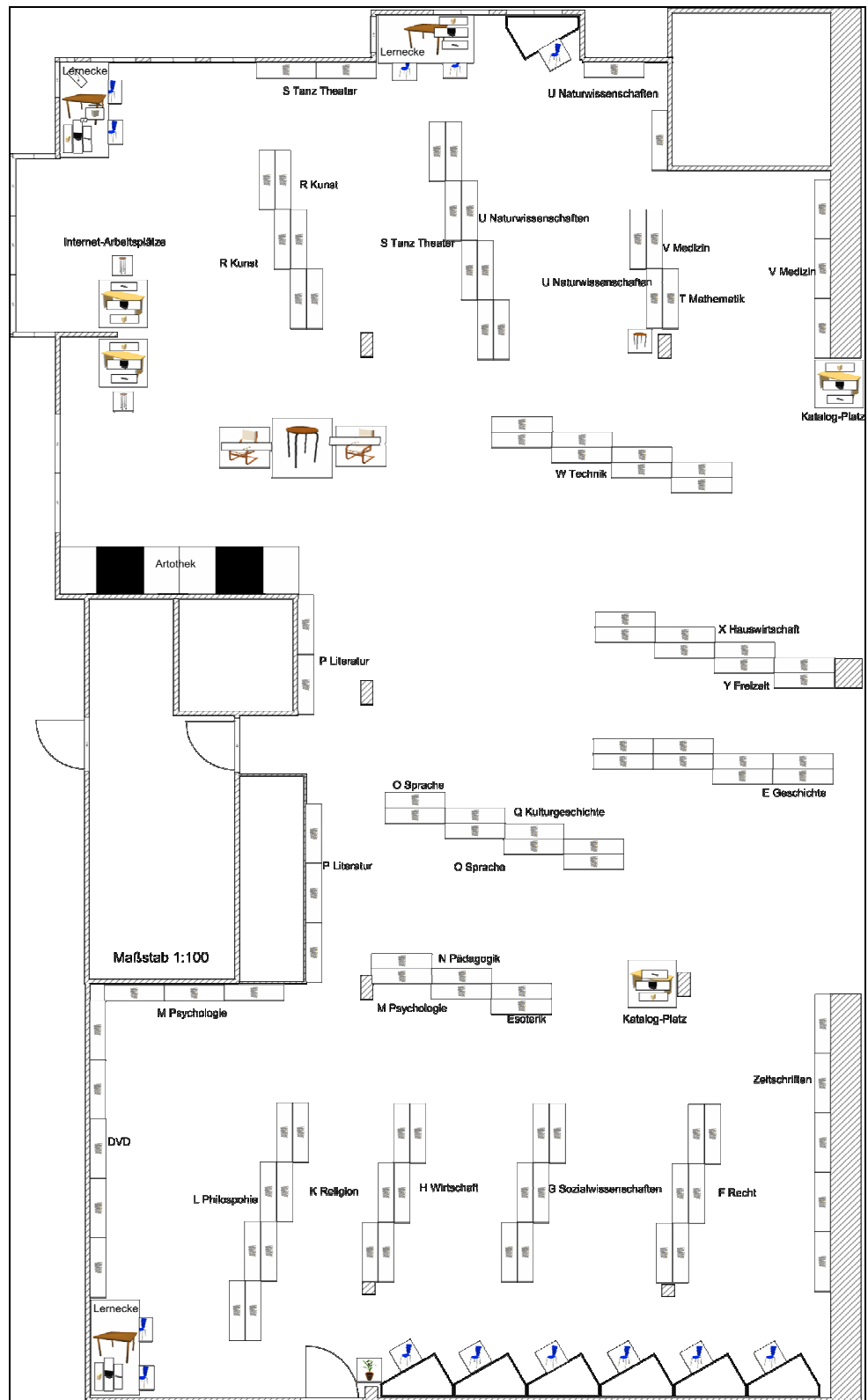


Abbildung 8: Planausschnitt Erwachsenenbereich (hinterer Teil)⁴¹

⁴¹ Quelle: Eigene Grafik

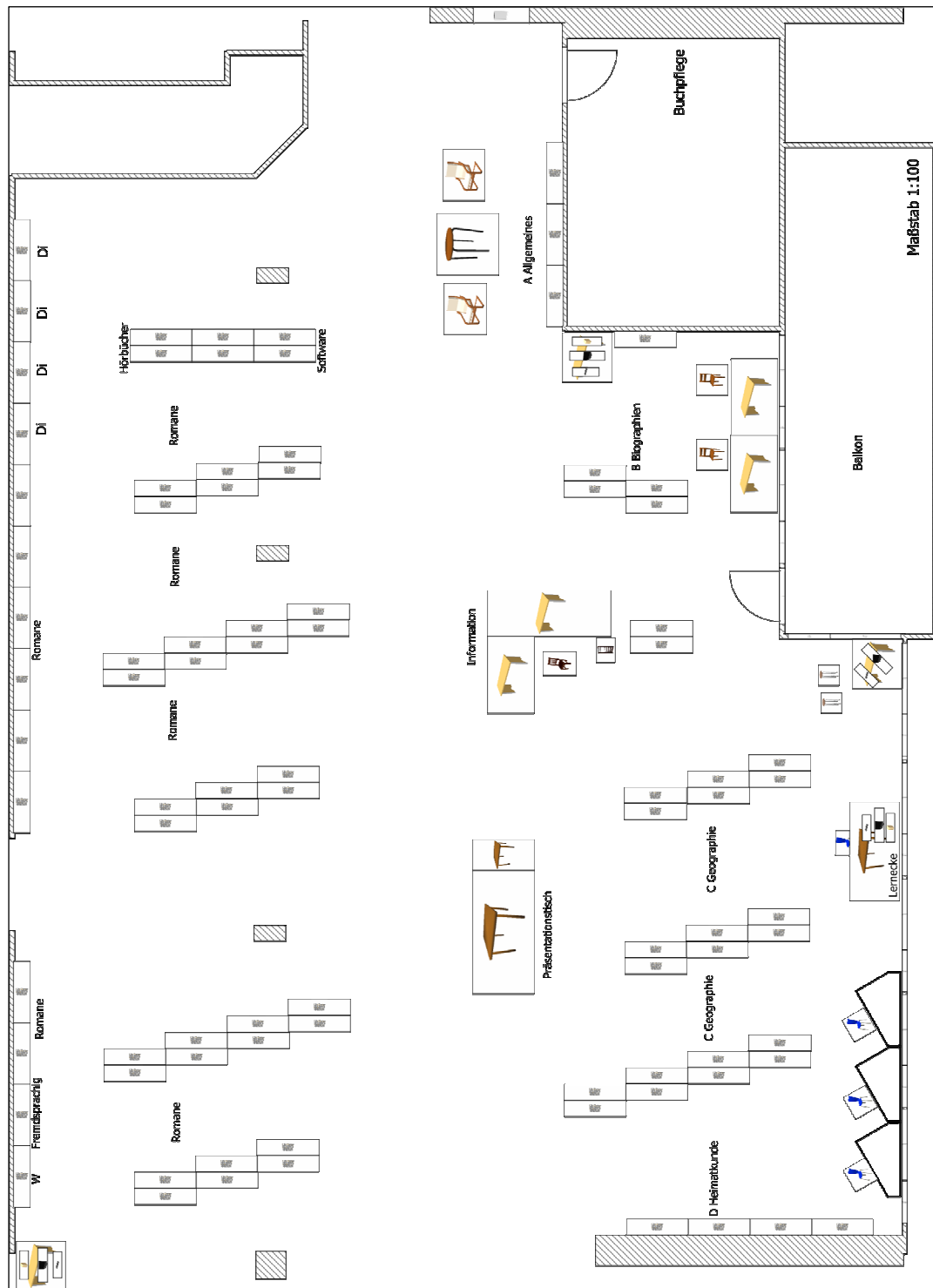


Abbildung 9: Planausschnitt Erwachsenenbereich (vorderer Teil)⁴²

⁴² Quelle: Eigene Grafik

3.7.1 Konzept

Allgemein gesprochen ist der Erwachsenenbereich vor allem durch das dort präsente Medienangebot, und weniger durch die Verschiedenheit dessen Benutzung, geprägt. Der Belletristik- und Sachbuchbestand lässt durch seine schiere Masse an Medien, hier vornehmlich Bücher, gestalterische Freiheit kaum zu. Die leichte Ausdünnung des Bestandes, die entsprechend den Empfehlungen aus der Teilbestandsevaluation (s. Kapitel 2.3 ff.) stattfindet, und mit dieser einhergehend eine Reduktion der Regalmasse, bietet hier die Möglichkeit zu einer Entzerrung der Einrichtung. Die Aufstellung in den Bereichen ändert sich wie im folgenden Kapitel dargestellt.

3.7.2 Regal-Umstellungen

In diesem Kapitel werden die Umstellungen der einzelnen Regalgruppen des Sachbuchbereiches und des Bereiches der Schönen Literatur geschildert.

Im Bereich *P Literatur* werden sechs frei stehende Regale, sowie zwei aus der Regalgruppe, die mit *O Sprache* gebildet wird, entfernt. Ein Regal ersetzt eines von *Q Kulturgeschichte* an der Aufzugswand.

Bei *Q Kulturgeschichte* fallen vier Regale aus der Doppelreihe weg. Ein einzelnes Regal dieses Bestandes, das sich bisher an der Aufzugswand befand, bildet gemeinsam mit den zwei verbliebenen aus der Doppelreihe und den fünf Regalen des Bestandes *O Sprache* eine neue Regalgruppe, die in 4 Doppelregalen aufgestellt wird.

Im Bereich *R Kunst* werden 6 Regale Doppelreihe und ein einzelnes Regal im Bestand entfernt. In der so frei gewordenen Ecke wird vor dem Fenster eine Lernecke installiert.

Die Regalgruppen *E Geschichte* und *X Hauswirtschaft/Y Freizeit* wandern 150cm nach Osten und schließen nun bündig mit der Säule ab.

Die Bereiche *S Tanz/Theater*, *T Mathematik*, *U Naturwissenschaften*, *V Medizin* und *W Technik* bleiben an ihren angestammten Orten.

Auch die Regale der Gruppen *F Recht*, *G Sozialwissenschaften*, *H Wirtschaft*, *K Religion*, *L Philosophie*, *M Psychologie* und *N Pädagogik* werden nicht bewegt. Einzig die Regalgruppe, die *L Philosophie* und 3 Regale aus *K Religion* beinhaltet, wird um 100cm nach Norden verschoben.

Für den Bereich der Schönen Literatur stehen ebenfalls Regalumstellungen an. Acht Regale *Di Prosa/Dichtung* werden entfernt. Die entstehenden Lücken an der Regalwand werden durch acht Regale *Romane* aufgefüllt. Hierbei werden die Romane aus der Doppelregalgruppe an der östlichen Seite verräumt. Den frei werdenden Platz nehmen die Hörbücher ein. Aus der von Osten aus gesehenen zweiten Reihe werden zwei Regale entfernt. Von den nun übrig gebliebenen Romanreihen, die aus vier Doppelregalen gebildet werden, wandern je zwei Regale nach Osten. Von Westen nach Osten stehen die Regale also parallel in der Formation 3 – 4 – 3 – 4 – 3. Den Abschluss bilden die Hörbücher.

3.7.3 Die neue Sitzgruppe

Durch die Reduktion der Regalmasse entsteht im Bereich vor und neben der Artothek neuer freier Platz. Hierfür ist in der Neukonzeption die Einrichtung einer neuen Sitzgruppe vorgesehen. Sie bietet die Möglichkeit zum entspannten Lesen.



Abbildung 10: Neue Sitzgruppe im Erwachsenenbereich⁴³

3.7.4 Bestand

Entsprechend der Teilbestandsevaluation werden vom Sachbuchbereich insgesamt 19 Regale und im Bereich *Di Prosa/Dichtung* 8 Regale entfernt (s. Tabelle 9).

3.7.5 Möbel

Die vier einzurichtenden neuen Lernecken (s. Kapitel 3.6) benötigen die passenden Tische und Stühle.

Die Sitzgruppe bildet sich entsprechend der Sitzgruppe, die vor den Regalen des Bestandes *A Allgemeines* platziert ist, aus zwei Sesseln und einem tiefen Tisch.

⁴³ Quelle: Eigene Grafik

3.7.6 PC-Arbeitsplätze

Das Angebot an PC-Arbeitsplätzen wird im Zuge der Neukonzeption vereinfacht. Statt mehrerer, in Funktion und Benutzungsvoraussetzung unterschiedlicher Arbeitsstation gibt es in Zukunft nur noch drei Arten von PC-Arbeitsplätzen:

Katalog-Arbeitsplätze

Diese Arbeitsplätze können ausschließlich für OPAC-Recherchen genutzt werden. Insgesamt sechs Stück stehen in der Bibliothek verteilt den Nutzern direkt, also ohne Anmeldebildschirm, zur Verfügung.

Internet-Arbeitsplätze

Dieses Angebot richtet sich an Benutzer, die nur im Internet surfen möchten und keinerlei weitere Funktionen wie Text- oder Bildverarbeitung benötigen. Die bisherigen 2 Internet-Arbeitsplätze bleiben in der Neukonzeption unverändert erhalten.

Lernecken mit Multimedia-Arbeitsplätzen

Die zu den Lernecken (s. Kapitel 3.6) gehörigen PC-Arbeitsplätze ersetzen die bisherigen Multimedia-Arbeitsplätze und den Office-Arbeitsplatz. Sie bieten eine Vielzahl von Funktionalitäten wie Text- und Bildbearbeitung, Internet, Nutzung von CD- und DVDs gebündelt an.

3.7.7 Artothek

Der Artothek der Otto-Rombach-Bücherei⁴⁴ bietet moderne Grafiken, Holzschnitte, Radierungen, Kupferstiche, Lithographien und Kleinplastiken für die Bibliotheksnutzer für bis zu 6 Monaten zur Ausleihe. Sie wurde 1980 eröffnet. Der Schwerpunkt liegt auf Druckgrafiken lebender Künstler.

Der Bestand beträgt 457 Kunstwerke, für 2008 wurden 159 Ausleihen verzeichnet. Das Angebot macht es den Bibliothekskunden möglich, echte und qualitativ hochwertige Kunstwerke zu entleihen und so das eigene

⁴⁴ Stadt Bietigheim-Bissingen 2010a

Zuhause zu verschönern. Es „[fördert] den aktiven Umgang mit Kunst und [trägt] zur ästhetischen Bildung bei; beides ist eine öffentliche Aufgabe.“⁴⁵

Die Bücherei wünscht sich auch Konzeptionen für den Fortbestand der Artothek. Hierzu werden 3 alternative Lösungen vorgestellt:

Lösung A

Die Artothek in ihrer aktuellen Form wird komplett abgeschafft und der Platz anderweitig genutzt.

Lösung B

Alle 6 Monate wird auf der Veranstaltungsfläche im Eingangsbereich eine Ausstellung eingerichtet, auf der alle Kunstwerke über mehrere Tage ansprechend präsentiert werden. Mit entsprechender vorgeschalteter Werbung sollte es möglich sein, genügend Aufmerksamkeit in der Bevölkerung zu erregen.

Ziel hierbei ist, einen großen Teil der Kunstwerke für volle 6 Monate zu verleihen. Auf diese Weise reduziert sich der Lageraufwand für die Bücherei, der eigentliche Standort der Artothek kann anderweitig genutzt werden, und dennoch stehen die Kunstwerke dem interessierten Publikum zur Verfügung.

Nachteil dieser Lösung ist der beschränkte Zeitraum für Auswahl und Ausleihe durch die Kunden. Nutzer, die diesen Termin nicht wahrnehmen können, müssen für die nächste Ausleihmöglichkeit bis zur nächsten Ausstellung warten.

Lösung C

Die Artothek bleibt in ihrer bestehenden Form erhalten. Die Kunstwerke bleiben ganzjährig in den Schränken und Vitrinen ausgestellt und stehen zu jedem Zeitpunkt zur Ausleihe bereit.

⁴⁵ BDB 1993, S. 27

3.8 Technische Neuerungen der Verbuchung

3.8.1 Vorteile RFID-Technologie

Die Argumente für den Einsatz von RFID-Technologie in Bibliotheken können wie folgt zusammengefasst werden:⁴⁶

- Einfache und effiziente Mediensicherung
- Prozessautomatisierung durch Medien-Pulkerfassung
- Schnelle und unkomplizierte Selbstausleihe durch den Kunden, bei der auch die Wartezeiten verkürzt werden
- Entlastung der Mitarbeiter durch Wegfall bestimmter immer gleicher Bewegungen beim Thekendienst
- Verbesserung des Kundeservices durch Umwidmung freiwerdender Personalressourcen
- Personal- und Materialkostensenkung

Die einzelnen Vorteile, die sich für eine Bücherei aus der Umstellung auf RFID ergeben können, hat auch die Stadtbibliothek Heilbronn formuliert:

„Das Projektziel war die Verbesserung des Kundenservices, Verkürzung der Wartezeiten für die Besucher und die Entlastung des Personals durch Automatisierung von Routinearbeiten. Durch den Einsatz des Selbstverbuchungssystems soll neben der Personaleinsparung auch mehr Zeit für eine bessere Beratung, besseren Service oder für pädagogische Aktionen der Bibliothek freigesetzt sowie ein hohes Maß an Sicherheit für Medien mit spezifischen Labels gewährleistet werden. Darüber hinaus soll die Inventarisierung vereinfacht und das Auffinden verstellter Medien beschleunigt werden. Bei steigender Produktivität wird auch die Monotonie der Arbeitsabläufe reduziert und das Arbeiten für das Personal angenehmer.“⁴⁷

⁴⁶ Vgl. Zahn 2007, S. 26 f.

⁴⁷ ECC Stuttgart-Heilbronn 2008, S. 5

Diese Vorteile möchte auch die Otto-Rombach-Bücherei für sich nutzen. Deshalb wird für die Konzeption die Etablierung einer Vollautomatisierung von Ausleihe und Rückgabe geplant.

3.8.2 Selbstverbuchung

Die bestehende händische Medienverbuchung wird durch Selbstverbuchung abgelöst. Hierzu ist die Installation von zwei Verbuchungsgeräten vorgesehen. Für die Konzeption werden zwei Geräte beispielhaft ausgewählt:



Abbildung 11: BiblioSelfCheck Orion von Bibliotheca RFID⁴⁸

⁴⁸ Quelle: Bibliotheca RFID 2010a



Abbildung 12: EasyTerminal M30 von EasyCheck⁴⁹

Beide Geräte, BiblioSelfCheck Orion von Bibliotheca RFID und EasyTerminal M30 von EasyCheck, verfügen über die nötigen Schlüsselfunktionen, um bedienungsfreundliche Selbstausleihe durch die Kunden zu gewährleisten. Die Installation erfolgt an 2 Stehtischen unterschiedlicher Höhe. Ein 85cm hoher Tisch bedient die Anforderungen einer Bedienungsvorrichtung für Rollstuhlfahrer.⁵⁰ Ein niedrigerer Tisch (65cm) ist mit seiner geringeren Arbeitshöhe speziell für die Benutzung durch Kinder und mobilitätseingeschränkte Menschen gedacht. Beide Tische sind für nicht-mobilitätseingeschränkte Benutzer problemlos bedienbar.

⁴⁹ Quelle: EasyCheck 2010b

⁵⁰ Vgl. Deutsches Institut für Normung 1996, S. 7

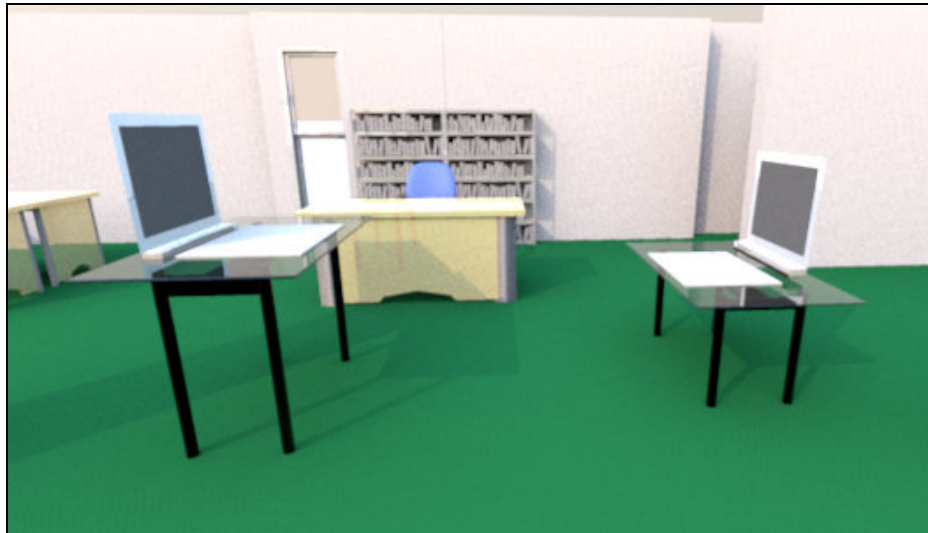


Abbildung 13: Der neue Thekenbereich⁵¹

3.8.3 Rückgabe

Auch für die Rückgabe ergeben sich durch die Einführung von RFID Änderungen der Abläufe. Die Medienrückgabe erfolgt nun auf zwei Wegen:

Zum einen erfolgt die Installation einer Rückgabebox. Dies ermöglicht den Nutzern die sichere Medienrückgabe auch außerhalb der Öffnungszeiten. Beispielhaft sei hier der *RFID-Buchrückgabekasten* von der Firma Eichmüller genannt.

⁵¹ Quelle: Eigene Grafik



Abbildung 14: RFID-Rückgabekasten von Eichmüller⁵²

Die Rückgabebox wird entweder freistehend im Bereich der Überdachung aufgestellt oder in den Glasvorbau installiert werden (s. Abbildung 22).

Zum andern findet die Rückgabe an der neu einzurichtenden Ausleihtheke statt. Da die Ausleihe automatisiert wurde, kommt die neue Theke mit nur einem Arbeitsplatz aus. Ein RFID-Lese- und Schreibgerät wird installiert. Beispiele hierfür sind die *EasyStation F10*⁵³ von EasyCheck oder die *BiblioStaffStation*⁵⁴ von Bibliotheca RFID. Der Mitarbeiter an der Ausleihtheke muss so geschult sein, dass er bei Benutzungsfragen bezüglich der Automaten sowie allgemeinen Informationsfragen Antworten und Hilfe bieten kann.

⁵² Quelle: Eichmüller 2010

⁵³ Vgl. EasyCheck 2010a

⁵⁴ Vgl. Bibliotheca RFID 2010b

3.8.4 Raumplan des neuen Thekenbereich



Abbildung 15: Planausschnitt Thekenbereich⁵⁵

3.9 Medienpräsentation

Die zentrale Aufgabe einer Stadtbücherei ist das Bereithalten eines thematisch vollständigen und aktuellen Bestandes. Einen entscheidenden Beitrag dafür, dass der Bibliotheksnutzer das volle Potenzial des Bestandes nutzen und das für ihn richtige Medium finden kann, leistet die Medienpräsentation. Sie ist die Summe aller Einzelmaßnahmen von Anordnung, Ausschilderung und Bereitstellung der Medien.

Ziele der Medienpräsentation⁵⁶ sind:

⁵⁵ Quelle: Eigene Grafik

⁵⁶ Vgl. Becker/Kulla-Tritsch 2002, S. 418

- Orientierung und Übersichtlichkeit am Regal
- Hervorhebung von Neuheiten
- Aufzeigen von thematischen Schwerpunkten
- Ästhetische Aufwertung der Regalflächen durch abwechslungsreiche Aufstellung

Zentrale Elemente der Medienpräsentation sind das Herausgreifen eines Mediums aus dem Bestand, und durch Einzelaufstellung und Frontalpräsentation die Aufmerksamkeit des vorbeigehenden oder suchenden Benutzers auf das Medium zu lenken. Dafür muss die Bibliothek über die passenden Präsentationsmöbel verfügen und im und am Regal das richtige Regalzubehör angebracht sein.

Die Frontalpräsentation von Büchern läuft in der Otto-Rombach-Bücherei über das einfach Senkrechtstellen von Büchern auf dem Buchblock im Regal. Weitere Präsentationsflächen sind die Präsentationstische und die kleinen Säulen, die im Bereich der Schönen Literatur dem Hauptweg zugewendet stehen. Im Eingangsbereich stehen außerdem ein Displaywagen und ein Displayständer.

3.9.1 Neukonzeption Medienpräsentation

Um die bestehenden Möglichkeiten, die die Ausstattung der Otto-Rombach-Bücherei bietet, zu erweitern, sieht die Neukonzeption den Erwerb und Einsatz von weiteren Präsentationsmöbeln und Präsentationszubehör vor.

3.9.2 Präsentationstische

Die beiden großen Präsentationstische, die die Mitte des Hauptwegs durch die Erwachsenenabteilung bilden, bleiben in ihrer Funktion als Blickfang und Präsentationselemente bestehen. Sie werden durch den Einsatz neuen Präsentationszubehörs aufgewertet. Der Zickzack-Ständer der EKZ würde interessante Arrangement-Möglichkeiten für die Präsentationstische bieten.

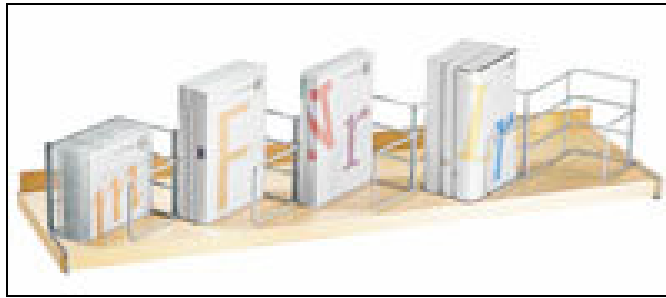


Abbildung 16: Zickzack-Ständer von der EKZ⁵⁷

Weiterhin sollten die Tische stets zu einem Thema dekoriert werden. Schöne und optisch ansprechende Dekoration in Kombination mit den neuesten Medien zu einem bestimmten, am besten aktuellen Thema zieht die Aufmerksamkeit der Kunden auf sich und lädt zum Stöbern ein.

3.9.3 Regalstirnseite

Die Nutzung der Regalstirnseiten als Präsentationsflächen ist in modernen Bibliotheksregalen üblich. Die Regale der Otto-Rombach-Bücherei sind hierzu ungeeignet, da keine Befestigungsmöglichkeiten vorgesehen sind – die Stirnseiten sind glatt lackiert. Durch das Bohren von Haltelöchern wäre das Anbringen von Lochplattenhaltern – zum Beispiel von Höll Dekor – möglich.

⁵⁷ Quelle: EKZ 2010

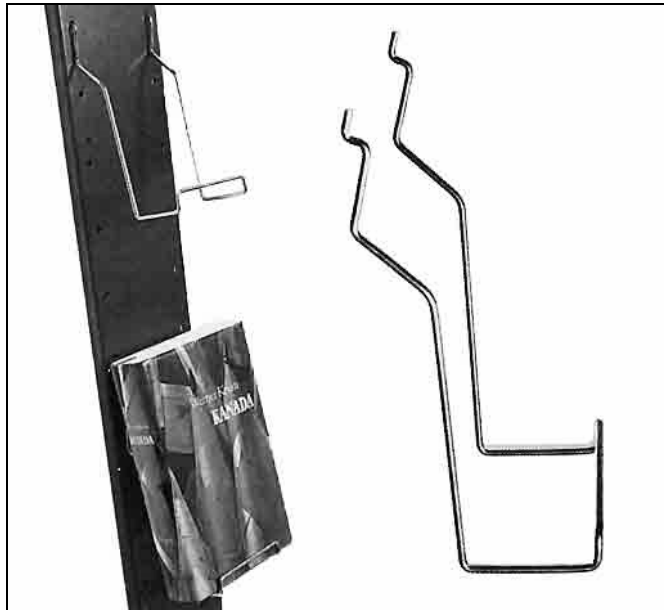


Abbildung 17: Lochplattenhalter von Höll Dekor⁵⁸

Ebenso könnten Acrylbuchhalter an die Regalstirnseiten angeklebt werden.

Beide Maßnahmen stellen einen handwerklichen Eingriff gegenüber den Bibliotheksregalen dar und hinterlassen Spuren. Es kann auch nicht im Voraus gewährleistet werden, dass eine selbst durchgeführte Aufrüstung der Bibliotheksmöbel ein annehmbar aussehendes Ergebnis liefert.

Auf lange Sicht sollte die Otto-Rombach-Bücherei deswegen die Anschaffung von neuen Bibliotheksregalen in Betracht ziehen.

⁵⁸ Quelle: Höll Dekor [Ohne Jahr]

3.9.4 Präsentationsmöbel



Abbildung 18: Präsentationsmöbel im Eingangsbereich⁵⁹

Den Präsentationsmöbel im Eingangsbereich werden in der Neukonzeption erweiterte Funktionen zugeführt: Statt wie bisher willkürlich mit neuer Literatur bestückt zu werden, werden dort in Zukunft systematisch und in Abstimmung mit den Präsentationsflächen im Erwachsenenbereich die neuesten Medien thematisch geordnet und optisch attraktiv aufgestellt. Nicht nur Bücher, sondern absichtlich auch DVDs, CD-Roms und Hörbücher tauchen auf. Dies zeigt das Vielfältige Angebot der Bücherei gleich im Eingangsbereich – quasi auf den ersten Blick – und verdeutlicht auch die angestrebte Auflösung der medienspezifischen Aufstellung.

⁵⁹ Quelle: privat

3.10 Beleuchtung

Die Beleuchtung in der Otto-Rombach-Bücherei geschieht über an der Decke befestigte Beleuchtungselemente. Ein Beleuchtungselement besteht aus zwei Röhrenlampenpaaren und 3 Strahlern. Die Beleuchtungselemente sind auf Schienen befestigt, die axial an den Decken entlanglaufen. Die Strahler sind um 360° drehbar und im Strahlungswinkel frei arretierbar.

Die Beleuchtungsschienen sind im westlichen Abschnitt der Bücherei auf Nord-Süd-Achsen, im östlichen Abschnitt auf West-Ost-Achsen angebracht. Über diese Anordnung der Beleuchtungselemente ist eine gut ausreichende Beleuchtung der Büchereiräume gewährleistet.

Neben der künstlichen Beleuchtung kommt in der Otto-Rombach-Bücherei in hohem Maße Tageslicht hinzu. Das 1. Stockwerk des Gebäudes, das die Büchereiräume beherbergt, ist rundherum von einer Fensterzeile umgeben. Alle Benutzungsbereiche der Bücherei genießen direkt einfallendes Tageslicht. Eine Ausnahme bildet der Bereich der Schönen Literatur im östlichen Abschnitt, da er sich südlich an die Büros der Büchereileitung anschließt.

Die Medienregale bieten aufgrund ihrer Größe und Masse die größten Hindernisse für die Beleuchtung. Dem wird mit der versetzten Aufstellung der Regale, die seit Bezug der Räumlichkeiten „Am unteren Tor“ üblich ist, begegnet. Die versetzte Regalaufstellung verhindert zu starken einseitigen Schattenwurf.

Die Neukonzeption sieht Regalumstellung für den neuen Jugendbereich und im Sachbuchbereich vor. Bei einer Umwidmung von Regalfläche zu Arbeits- oder Veranstaltungsfläche ist der steigende Beleuchtungsbedarf zu bedenken.⁶⁰ Die bisher verwendete Achsen-Anordnung der Beleuchtungsschienen passt auch für die neu entstehenden Raumabschnitte der Neukonzeption.

⁶⁰ Vgl. Werner 2009, S. 215

4 Räumliche Erweiterung und Neunutzung

4.1 Balkone



Abbildung 19: Vorderer Balkon Südseite⁶¹

Die Neukonzeption sieht für die Balkone an der südlichen Gebäudeseite eine erweiterte Nutzung vor. Wie in den vorherigen Jahren standen auch in den Sommermonaten 2010 Garten- und Liegestühle auf den Balkonen bereit, um den Nutzern das Lesen an der frischen Luft zu ermöglichen (s. Abbildung 20). Die Balkone sind die einzigen Außenflächen, die die Bücherei zur Nutzung freigegeben kann.

⁶¹ Quelle: privat



Abbildung 20: Hinterer Balkon Südseite⁶²

Die Neukonzeption sieht eine Reinigung der moos- und flechtenbewachsenen Bodenplatten vor, was die Attraktivität der Balkone steigert.

Neben Freiluft-Leseplätzen könnte der Balkon für folgendes genutzt werden:

- Zusätzliche Ausstellungsfläche für die Artothek (s. Kapitel 3.7.7)
- Ausstellungsfläche für saisonabhängige Dekoration (Weihnachtsbaum, Osterbaum/Osterstrauch, Maibaum, Sommerpalmen...). Die

⁶² Quelle: privat

jeweilige Dekoration wird im Rahmen einer Kinderveranstaltung gebastelt.

- Vorlesezelt für Kinder, z.B. das Indianerzelt von Neckermann.



Abbildung 21: Indianerzelt auf Balkon (Fotomontage)⁶³

Es sollten keinerlei Aktionen oder Objekte platziert werden, die den Ruhe und Abgeschlossenheit des Balkons, der in Richtung der Hinterhöfe liegt, stört. Die Balkone sollten stets als ruhige Lesezonen wahrgenommen und genutzt werden können.

⁶³ Quelle: privat / http://www.neckermann.de/Indianerzelt/1346bc5f6a6b47536e40b31f6f92615aaaf606fd,de_DE,pd.html#indianerzelt

4.2 Eingangsbereich Fußgängerzone und Außenpräsentation

Dieses Kapitel zeigt Verbesserungsmöglichkeiten für den Eingangsbereich der Otto-Rombach-Bücherei und die dazugehörige Außenpräsentation auf.

4.2.1 Situationsbeschreibung



Abbildung 22: Haupteingang an der Hauptstraße⁶⁴

⁶⁴ Quelle: privat

Die Otto-Rombach-Bücherei kann über zwei Eingänge von der Hauptstraße aus betreten werden, den Haupteingang und den Seiteneingang. Der Haupteingang liegt ebenerdig entlang der Ladenzeile an der Fußgängerzone. Der foyerartige Glasvorbau mit seinen großen Scheiben fungiert als die primäre Informations- und Präsentationsfläche der Bücherei. Hier kommen wichtige Informationen zum Betrieb (v. a. Öffnungszeiten) sowie Veranstaltungshinweise und Ähnliches zum Aushang. Weiterhin befinden sich in diesem Foyer der Fahrstuhl und der Treppenaufgang in den 1. Stock.



Abbildung 23: Seiteneingang⁶⁵

⁶⁵ Quelle: privat

Der Seiteneingang führt über einen Treppenaufgang direkt in den 1. Stock zum Eingangsbereich der Bücherei.

4.2.2 Neukonzeption

Im Vergleich zu den Nachbargeschäften verfügt die Otto-Rombach-Bücherei außer dem beschrifteten Leuchtwürfel (s. Abbildung 22) über keine Beschilderung entlang der Bedachung. Von der Fußgängerzone (Hauptstraße) aus gesehen fällt der Eingangsbereich nicht auf und wirkt fast ein wenig versteckt. Durch einige kleine Maßnahmen kann die Otto-Rombach-Bücherei ihre Außenwirkung verstärken.

Straßenschilder

Alle Sehenswürdigkeiten und wichtigen Einrichtungen des öffentlichen Lebens der Innenstadt Bietigheim-Bissingens werden in der Fußgängerzone auf Hinweisschildern und Wegweisern erwähnt und ausgeschildert. Die Stadtbücherei sollte sich mit den verantwortlichen Stellen der Stadt in Verbindung setzen und fordern, dass die Otto-Rombach-Bücherei ab sofort auf diese Hinweisschilder mit aufgenommen wird. So wird die wichtige Rolle der Stadtbücherei als Kultur- und Bildungszentrum besser herausgestellt und gewürdigt.

Plakatständer

Die Stadtbücherei schafft einen Plakatständer – z.B. das Modell „Rondo“ von Condi-Werbung - an und setzt ihn im Bereich der Überdachung vor der Schiebetür ein. Der Plakatständer wird mit wechselnden Plakaten, die auf die Bücherei allgemein, laufende Aktionen, aktuelle Veranstaltungen oder Themenschwerpunkte hinweisen, bestückt.



Abbildung 24: Plakatständer im überdachten Bereich (Fotomontage)⁶⁶

4.3 Barrierefreiheit

Dieses Kapitel schildert die rechtlichen Rahmenbedingungen für barrierefreies Bauen und wendet diese auf die Otto-Rombach-Bücherei an.

4.3.1 Definition und Grundlagen

Das Behindertengleichstellungsgesetz (BGG) definiert im Paragraphen 4 Barrierefreiheit folgendermaßen:

„Barrierefrei sind bauliche und sonstige Anlagen, Verkehrsmittel, technische Gebrauchsgegenstände, Systeme der Informationsverarbeitung, akustische und visuelle Informationsquellen und Kommunikationseinrichtungen sowie andere gestaltete Lebensbereiche, wenn sie für behinderte Menschen in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe zugänglich und nutzbar sind.“⁶⁷

⁶⁶ Quelle: privat / www.messefibel.de/Plakatstaender/Rondo/Plakatstaender_Rondo.jpg

⁶⁷ BGG § 4

Die Barrierefreiheit einer Einrichtung garantiert also die Möglichkeit der Benutzung für behinderte Menschen ohne Erschwernisse. Das Land Baden-Württemberg nimmt alle „Gemeinden, Gemeindeverbände und die sonstigen der Aufsicht des Landes unterstehenden juristischen Personen des öffentlichen Rechts“⁶⁸ im Landesbehindertengleichstellungsgesetz (L-BGG) gegenüber der Barrierefreiheit in die Pflicht. Dies gilt somit auch für die Otto-Rombach-Bücherei. Die wichtigsten Aspekte sind folglich baulicher Natur, welche in Paragraph 7 geregelt sind:

*„§ 7 Herstellung von Barrierefreiheit in den Bereichen Bau und Verkehr
(1) Bauliche und andere Anlagen sind nach Maßgabe der einschlägigen Rechtsvorschriften, insbesondere der Landesbauordnung für Baden-Württemberg, barrierefrei herzustellen.“⁶⁹*

Im Folgenden wird die Otto-Rombach-Bücherei bezüglich der Barrierefreiheit überprüft.

4.3.2 Probleme der bestehenden Situation

Die bestehende Situation in der Otto-Rombach-Bücherei ist für Menschen mit Behinderung, sowohl für mobilitätseingeschränkte Personen als auch für Rollstuhlfahrer, ungünstig und unbefriedigend. Die Bibliothek liegt im ersten Stock, und teilt sich in zwei Ebenen, die auf unterschiedlichen Höhen liegen. Somit ist weder ein ebenerdiger Zugang zur Bücherei noch eine ungehinderte Bewegung in den Räumlichkeiten für mobilitätseingeschränkte Menschen möglich. Den ersten Stock erreichen mobilitätseingeschränkte Personen über den Fahrstuhl im Foyer. Im Eingangsbereich des 1. Stockes führt eine breite, sechsstufige Treppe zur oberen Ebene (s. Abbildung 25). Diese Treppe stellt für mobilitätseingeschränkte Personen, Rollstuhlfahrer oder Besuchern, die einen Kinderwagen mit sich führen, ein Hindernis dar. Der Fahrstuhl vom Foyer aus fährt zwar auch die obere Ebene an, jedoch muss jede Fahrt durch ein Mitglied des Bibliothekspersonals

⁶⁸ L-BGG §6 Abschnitt 1

⁶⁹ Ebd. §7 Abschnitt 1

sonals per Schlüssel manuell ausgelöst werden. Außerdem liegt der Ausstieg außerhalb des Benutzungsbereichs in den Büroräumen der Bücherei, die der Nutzer dann durch eine Milchglas tür verlassen muss. Der Nutzer hat dann unbeabsichtigt einen Bereich der Bücherei betreten, zu dem er eigentlich keinen Zugang hat, und in dem er sich als Störer fühlt. Das Erreichen der oberen Ebene ist also für mobilitätseingeschränkte Benutzer mit erhöhtem Zeitaufwand und unangenehmem Durchgang der Büros verbunden.



Abbildung 25: Mittlere Treppe⁷⁰

Um diese ungünstige Situation für die Zukunft zu verbessern sieht die Neukonzeption die im Folgenden beschriebenen Änderungen vor.

⁷⁰ Quelle: privat

4.3.3 Neunutzung des Lastenaufzugs



Abbildung 26: Fahrkabine Lastenaufzug⁷¹

Der Lastenaufzug an der Verbuchungstheke, der bisher nur für Bücherwägen eingesetzt wurde, wird für den Publikumsverkehr geöffnet. Die Eingangstür ist 90cm breit und entspricht somit nicht den Vorgaben der *DIN*

⁷¹ Quelle: privat

18024-2 Barrierefreies Bauen Teil 2, die als lichte Breite für einen Fahrkorb 110cm vorschreibt.⁷² Da der Fahrstuhl ansonsten die nötigen Maße für den Personentransport erfüllt, ist hier eine bauliche Anpassung bezüglich der Türen vonnöten. Eine Verbreiterung der Tür, in Verbindung mit einer elastischen Abdeckung der Scharnierung, zur Vermeidung einer Quetschstelle⁷³, ist weniger aufwändig als der Einbau eines neuen Fahrstuhls, und somit diesem vorzuziehen. Auch steht vor der Freigabe für Personentransport eine Nachrüstung der Bedienungsarmaturen nach *DIN 18024-2* an⁷⁴.

Die erforderliche Bewegungsfläche vor den Schachttüren von mindestens 150 mal 150cm ist vorhanden.

Auch der Personenaufzug, der das Foyer der Bücherei mit dem 1. Stock verbindet, ist nicht mit der entsprechenden Norm konform: Die Schiebetür ist 80cm breit, die Kabine selbst 115cm. Hier empfiehlt sich ein Praxistest mit dem Behindertenbeauftragten der Stadt, mit dem über eine Freigabe trotz Abweichung von der Norm um 11,1% verhandelt werden kann.

Der Weg in die Otto-Rombach-Bücherei für mobilitätseingeschränkte Personen führt somit für die Zukunft über den Eingangsaufzug in den ersten Stock und von dort aus über den ehemaligen Lastenaufzug in die obere Ebene.

⁷² Vgl. Deutsches Institut für Normung 1996, S. 3

⁷³ Ebd.

⁷⁴ Vgl. Ebd., S. 3 f.

5 Zusammenfassung

Modernisierung ist ein kontinuierlicher Prozess. Eine Stadtbücherei kann nur dann Orientierung in der Mediengesellschaft bieten, wenn sie selbst modern und offen organisiert ist. Jede Bücherei muss ihr eigenes Verbesserungspotential identifizieren und umsetzen. Für die Otto-Rombach-Bücherei bedeutet dies, dass die sich von Bestand und Strukturen, die Überbleibsel der 1970er Jahre bieten, verabschiedet. Die Bestandsevaluation und die damit einhergehende Reduktion der Regalmasse lassen der Bücherei freier atmen und bieten neuen Raum für neue und erweiterte Dienstleistungen. Die Konzentration auf Jugendliche, vor allem in ihrer Rolle als Schüler, und die Einrichtung eines eigenen Jugendbereiches zeigt das ehrliche Interesse der Bücherei an Schülern und Jugendlichen als Zielgruppe. Mit der geplanten Einführung von RFID-Technologie wird sich der Service verbessern.

Die Otto-Rombach-Bücherei kann mit der geplanten Umsetzung der dargestellten Neukonzeption in Zukunft den Nutzern einen verschlankten, aber dennoch fachlich anspruchsvollen Bestand in modernem Umfeld bieten. Alle Medienarten und die Angebote aus dem Netz stehen an neu eingerichteten Lerneckern zur Verfügung. Die RFID-Technologie macht Ausleihe und Rückgabe bequemer und schneller. Die Wirkung der Bücherei nach außen und innen erhält neue moderne Impulse – und so wird die Otto-Rombach-Bücherei auch weiterhin als zentrale Anlaufstelle für Bildung und Kultur in Bietigheim-Bissingen bestehen.

Literaturverzeichnis

Für alle Webadressen gilt als letzter Zugriff der 10.09.2010.

BDB 1993

Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände (1993): Bibliotheken '93. Strukturen, Aufgaben, Positionen. Berlin : BDB.

Online verfügbar unter:

http://www.bibliotheksportal.de/fileadmin/0bibliotheken/Bibliothek_der_Zukunft/dokumente/bibliotheken93.pdf

Becker/Kulla-Tritsch 2002

Becker, Tom; Kulla-Tritsch, Doris: Das Auge isst mit! In: Forum für Bibliothek und Information 6 (2002), S. 414-418. Bad Honnef : Bock + Herchen, 2002

BGG

Gesetz zur Gleichstellung behinderter Menschen (Behindertengleichstellungsgesetz - BGG).

Bibliotheca RFID 2010a

Bibliotheca RFID: Datenblatt BiblioSelfCheck Orion.

Online verfügbar unter:

http://www.bibliotheca-rfid.com/files/BiblioSelfCheck_Orion_0.pdf

Bibliotheca RFID 2010b

Bibliotheca RFID: Datenblatt BiblioStaffStation. Online verfügbar unter:

http://www.bibliotheca-rfid.com/files/Biblio_StaffStation.pdf

Biedermann 1993

Biedermann, Sibylle (1993): Aufteilung des Erwerbungsetats in Öffentlichen Bibliotheken. In: Bibliotheksdienst 8 (1993), S. 1228-1233. Berlin : Zentral- und Landsbibliothek, 1993

Deutsches Institut für Normung 1996

Deutsches Institut für Normung: Barrierefreies Bauen. Teil 2: Öffentlich zugängliche Gebäude und Arbeitsstätten – Planungsgrundlagen. (DIN ; 18024-2)

Deutsches Institut für Normung 2009

Deutsches Institut für Normung: Bau- und Nutzungsplanung von Bibliotheken und Archiven. Berlin : Beuth, 2009. (DIN-Fachbericht ; 13)

EasyCheck 2010a

EasyCheck: Datenblatt EasyStation-F10. Online verfügbar unter:
http://www.easycheck.org/webseiten/ec/dokumente/datenblaetter/EasyStation-F10_de.pdf

EasyCheck 2010b

EasyCheck: Datenblatt EasyTerminal-M-Serie. Online verfügbar unter:
http://www.easycheck.org/webseiten/ec/dokumente/datenblaetter/EasyTerminal-M-Serie_de.pdf

ECC Stuttgart-Heilbronn 2008

Electronic Commerce Centrum Stuttgart-Heilbronn: RFID -

Anwenderbeispiel Stadtbibliothek Heilbronn. Online verfügbar unter:

http://www.bibliothekportal.de/fileadmin/dokumente/pdf/Stadtbibliothek_Heilbronn_Oktober08.pdf

Eichmüller 2010

Eichmüller Organisation GmbH: Datenblatt RFID–Buchrückgabekasten.

Online verfügbar unter:

<http://www.eichmueller.com/cms/servlet/Query?node=89285&context=89288&language=1>

EKZ 2010

ekz.bibliotheksservice GmbH: Datenblatt Zickzack-Ständer. Online verfügbar unter:

[http://www.ekz.de/shop-bibliotheksausstattung/material.php?no_cache=1&tx_pxekezshop\[group\]=1010497&cHash=6699823127341ab456eadf3aec7b81b7](http://www.ekz.de/shop-bibliotheksausstattung/material.php?no_cache=1&tx_pxekezshop[group]=1010497&cHash=6699823127341ab456eadf3aec7b81b7)

Fachstellen für das Öffentliche Bibliothekswesen 2009

Fachstellen für das Öffentliche Bibliothekswesen (Hrsg.): Öffentliche Bibliotheken in Baden-Württemberg. Berichte, Informationen, neue Bibliotheken. Online verfügbar unter:

http://www.s.fachstelle.bib-bw.de/angebot/dokumente/Brosch%FCre_%D6B_20_2009.pdf

Ganter/Hacker 2008

Gantert, Klaus; Hacker, Rupert: Bibliothekarisches Grundwissen. 8., vollst. neu bearb. u. erw. Aufl. München : Sauer, 2008.

Herz 2009

Herz, Otto: Die deutsche Bildungskatastrophe. Berlin : Berliner vorwärts Verlagsgesellschaft mbh, 2009. Online Verfügbar unter:
<http://www.vorwaerts.de/artikel/die-deutsche-bildungskatastrophe>

Höll Dekor [Ohne Jahr]

Höll Dekor: Buchhalter für Panellwände. Online verfügbar unter:
<http://www.hoelldekor.de/buchhalter.html#paneel>

IFLA 1996

International Federation of Library Associations and Institutions:
Guidelines for Library Services For Young Adults. Online verfügbar unter:
<http://archive.ifla.org/VII/s10/pubs/ya-guidelines-en.pdf>

Irval/Nielsen 2005

Irval, Brigitta; Nielsen, Gyda Skat: Zugang zu Bibliotheken für Menschen mit Behinderung – Prüfliste. Den Haag : IFLA, 2005. (IFLA Professional Reports ; 89)

Keller-Loibl 2009

Keller-Loibl, Kerstin: Handbuch Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit. Bad Hoenf : Bock + Herchen, 2009.

L-BGG

Landesgesetz zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen und zur Änderung anderer Gesetze (Baden-Württemberg Landesbehinderten-gleichstellungsgesetz - L-BGG)

Otto-Rombach-Bücherei 2010

Otto-Rombach-Bücherei: Neukonzeption Otto-Rombach-Bücherei 2010. Entwurf der Büchereileitung Januar 2010. Bietigheim-Bissingen : Otto-Rombach-Bücherei. S. Anhang.

Otto-Rombach-Bücherei [ohne Jahr]

Otto-Rombach-Bücherei: Benutzungs- und Gebührenordnung der Otto-Rombach-Bücherei. Bietigheim-Bissingen : Otto-Rombach-Bücherei.

Online verfügbar unter:

http://www.bietigheim-bissingen.de/fileadmin/media/pdf/kultur_und_bildung/buecherei/Benutzungsordnung.pdf

Schildt 2001

Schildt, Axel: Gesellschaft, Alltag und Kultur in der Bundesrepublik. In: Deutschland in den 70er und 80er Jahren. (Informationen zur Politischen Bildung ; 270). Online verfügbar unter:

http://www.bpb.de/publikationen/02296269038207972137136065954162_5_0_Gesellschaft_Alltag_und_Kultur_in_der_Bundesrepublik.html#art5

Stadt Bietigheim-Bissingen 2008

Stadt Bietigheim-Bissingen: Entwicklung der Einwohnerzahl. Online verfügbar unter:

http://www.bietigheim-bissingen.de/Einwohnerzahlen_Wahlergebnisse.96.0.html

Stadt Bietigheim-Bissingen 2010a

Stadt Bietigheim-Bissingen: Bücherei A-Z. Online verfügbar unter:

http://www.bietigheim-bissingen.de/Buecherei_A-Z.175.0.html

Stadt Bietigheim-Bissingen 2010b

Stadt Bietigheim-Bissingen: Infos (Bestand, Öffnungszeiten). Online verfügbar unter:

[http://www.bietigheim-bissingen.de/Infos Bestand
Oeffnungszeiten.172.0.html](http://www.bietigheim-bissingen.de/Infos_Bestand_Oeffnungszeiten.172.0.html)

Umlauf 1997a

Umlauf, Konrad: Bestandsaufbau an öffentlichen Bibliotheken. Frankfurt am Main : Klostermann, 1997.

Umlauf 1997b

Umlauf, Konrad: Informationsquellen für den Bestandsaufbau an öffentlichen Bibliotheken. Teil 1: Bücher und Infobroschüren. Berlin : Institut für Bibliothekswissenschaft der Humboldt-Universität. (Berliner Handreichungen zur Bibliothekswissenschaft ; 35)

Werner 2009

Werner, Klaus Ulrich: Licht und Beleuchtung. In: Hauke, Petra; Werner, Klaus Ulrich (Hrsg.): Bibliotheken bauen und ausstatten. Bad Honnef : Bock + Herchen, 2009.

Zahn 2007

Zahn, Simone: RFID in Bibliotheken. Wiesbaden : Dinges & Frick, 2007. (B.I.T.-Online Innovativ ; 16)

Anhang

Neukonzeption Otto-Rombach-Bücherei 2010

Entwurf der Büchereileitung Januar 2010

Ausgangssituation:

Das Raumkonzept und Grundanordnung der Medien sind größtenteils 30 Jahre alt. Die Bücherei war jahrzehntelang sehr geisteswissenschaftlich ausgerichtet. Renovierungen, kleinere und mittlere Neuerungen wurden kontinuierlich durchgeführt. Eine grundlegende Neugestaltung fand nie statt.

Ziel:

Erstellung eines Nutzungs- und Raumkonzepts, angepasst an die Anforderungen an eine Bibliothek im Jahr 2010. Der begonnene Wandel von der geisteswissenschaftlichen Bibliothek zum modernen Informations- und Kommunikationszentrum soll sich auch im Raumkonzept Niederschlagen.

Vorüberlegungen:

Ermittlung eines Sollbestands bzw. -angebots unter Berücksichtigung von Größe und Einzugsbereich der Stadt bzw. den angestrebten Angeboten.

Grundüberlegungen:

Folgende Vorgaben sollen in die Arbeit einfließen:

- Einführung von RFID mit Selbstverbuchung und Rückgabe
- Bibliothek als Lernort: Einführung von kleinen „Lernzentren“ bzw. Lerneckern. Generell mehr Arbeits- und Leseplätze
- Trennung von Kinder- und Jugendabteilung und Erwachsenenabteilung nach Stockwerken. Einführung einer eigenen Jugendabteilung

- Barrierefreiheit
- Umstellung der Kindermedien auf IKs. Beibehaltung der ASB bei den Erwachsenen, aber integrierte Aufstellung einzelner Bereiche (wie z.Zt. Esoterik)

Weitere Überlegungen:

- neue Anordnung der Medien, neue Gliederung der Bereiche (Kinderabteilung, DVD-Ecke etc.)
- Wegfallen veralteter Elemente, neue Präsentation und Integration einzelner Bereiche (z.B. Artothek)
- Strukturelle Änderung (z.B. mehr Arbeitsplätze, weniger Medienregale)
- Schaffung einer Raumstruktur für RFID und Selbstverbuchung
- Erweiterungsmöglichkeiten (z.B. Einbeziehen von Balkonen und Terrassen)
- Bessere Medienpräsentation generell (Bereiche, Möbel)
- erweitertes PC-Angebot unter Berücksichtigung der Lernecken
- Gestaltung/Nutzung Freifläche (Ausstellungen/Veranstaltungen), ev. mit mobilen Regalen
- Außenpräsentation / Außenbeleuchtung
- Einbindung der Büros?
- bis auf DVD-Filme und Musik-CDs: Auflösung der medienspezifischen Aufstellung (Möbel)
- Erkenntnisse aus Einzelhandel, Ladenbau (was steht wo?)
- Rückgang des realen Bestandes

Eidesstattliche Versicherung

Name: Herm

Vorname: Simon

Matrikel-Nr.: 19826

Studiengang: BI Master 08/10

Hiermit versichere ich, Simon Herm, an Eides statt, dass ich die vorliegende Masterarbeit mit dem Titel „Revision 2010 - Neue Raumkonzeption für die Otto-Rombach-Bücherei“ selbständig und ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe. Die Stellen der Arbeit, die dem Wortlaut oder dem Sinne nach anderen Werken entnommen wurden, sind in jedem Fall unter Angabe der Quelle kenntlich gemacht. Die Arbeit ist noch nicht veröffentlicht oder in anderer Form als Prüfungsleistung vorgelegt worden.

Ich habe die Bedeutung der eidesstattlichen Versicherung und prüfungsrechtlichen Folgen § 19 Abs. 2 Master-SPO der Hochschule der Medien Stuttgart) sowie die strafrechtlichen Folgen (siehe unten) einer unrichtigen oder unvollständigen eidesstattlichen Versicherung zur Kenntnis genommen.

Auszug aus dem Strafgesetzbuch (StGB):

§ 156 StGB Falsche Versicherung an Eides Statt

Wer von einer zur Abnahme einer Versicherung an Eides Statt zuständigen Behörde eine solche Versicherung falsch abgibt oder unter Berufung auf eine solche Versicherung falsch aussagt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.
